

Potsdamer

#54

MAGAZIN DER HAVELREGION

SATZKORN

Ein Ortsteil kämpft für seine Zukunft

SEITE 26

KÖNIGLICH

Prinz Edward besucht Alexander Haus

SEITE 22

FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE

Wie Oberbürgermeister Schubert die Aufgabe stemmen will

SEITE 16

Hand  drauf:

**Den besten Preis
kann nur anbieten,
wer ihn wirklich hat.**

HORNBACH 

Es gibt immer was zu tun.

Am Friedrichspark 101, 14476 Potsdam Marquardt



Jetzt ist Pflanzzeit!

*Riesen Angebot an selbstproduzierten
Beet- und Balkonpflanzen,
große Auswahl an Stauden und
Gehölzen.*

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag: 09:00 - 19:00 Uhr

Sonn-/Feiertage: 10:00 - 17:00 Uhr



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Potsdam ist und bleibt eine Stadt der besonderen Herausforderungen und Ereignisse: Das Rathaus präsentiert einen in dieser Höhe noch nie dagewesenen Haushaltsentwurf, der nur mit einem dicken Rotstift, einer trüben Glaskugel und der Hoffnung des Stadtparlaments verabschiedet werden kann. Diese angespannte finanzielle Situation wird durch die zugewiesene Aufgabe, für etwa 1.400 Geflüchtete Dauerunterkünfte schaffen und dafür viele Millionen Euro bereitstellen zu müssen, noch erschwert. Wie dies doch gelingen soll, verrät mir Potsdams Oberbürgermeister, Mike Schubert, im Gespräch (ab S. 16).



Geflüchtet ist auch die Familie Alexander, allerdings nicht nach, sondern von Potsdam bzw. Berlin, und das bereits im Jahr 1936. Heute ist das von den in England lebenden Nachfahren und vielen Menschen aus Potsdam kleine und aufwändig restaurierte Sommerhaus der Alexanders in Groß Glienicke Symbol und Treffpunkt für internationale und interkulturelle Begegnungen. Ein Grund für Prinz Edward, dem Duke of Edinburgh, sich bei seinem Deutschlandbesuch – abseits seines eigentlichen Programms – einen persönlichen Eindruck von den aktuellen und zukünftigen Projekten des Alexander-Haus Vereins zu machen (ab S. 22).

An zukünftigen Projekten – allerdings an seinen eigenen – ist auch der kleine Potsdamer Ortsteil Satz Korn interessiert. Der Satz Korn „Dorfdialog“ wehrt sich dagegen, dass die idyllische Anmut und hohe Lebensqualität des Örtchens von einem rein profitorientierten Korsett zerdrückt wird. Wie sich die Satz Korn die Entwicklung ihres Ortes vorstellen, erfahren Sie ab S. 26.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Bleiben Sie gesund, gut informiert,
und seien Sie achtsam auf sich selbst.

Ihr Steve Schulz

INHALT

KURZGEFASST

Vorbereitung für die Badesaison am Groß Glienicker See; Besser ohne Gift; Radwege zwischen Potsdam-Mittelmark, Potsdam und Berlin; Mitbestimmen in der Kommune; Schäfchen zählen im Marquardt Park; Klima-Extremisten doch kriminell; Spandauer Ehrennadel; Meisterempfang für Spandaus Spitzensportler **4 - 9**

POTSDAM

Energie aus der Tiefe **10**
Brandenburger Straße bleibt Baustelle **11**
Potsdamer Immobilienmarkt rückläufig **12**
Haushalt in Schieflage **13**
Stadtsporthund ehrt Ehrenamtliche **15**
Kolumne: Leon Troche **20**
Raus aus dem Rathaus **21**
Sozialwahl **22**
Potsdams neue Partnerin **28**

BORNSTEDT

Alle feiern mit **14**

GROSS GLIENICKE

Königlicher Besuch **22**

INTERVIEW

Oberbürgermeister Schubert spricht über Flüchtlingsunterkünfte **16**

NEU FAHRLAND

Gymnasium geplant **24**

DIE KRÄUTER-ECKE

Johanneskraut **25**

SATZKORN

Satzkorns eigener Zukunftsplan **26**

VERANSTALTUNGEN 30 - 32

RATGEBER 33

NATUR ERLEBEN 34

IMPRESSUM 35

Präsentieren Sie sich und Ihre Stellenausschreibung auf



123meinjob.de

und finden Sie so Ihre neuen Mitarbeiter in der Region!

→ FREIZEIT

Vorbereitung für Badesaison am Groß Glienicker See in Kladow

Am Pfingstwochenende begannen in der Kladower Uferpromenade die Vorbereitungen für die diesjährige Badesaison am Groß Glienicker See. Um insbesondere in den Sommermonaten die Sicherheit und Ordnung gewährleisten zu können, haben das Bezirksamt Spandau und die Polizei Berlin gemeinsam ein mehrstufiges Maßnahmenpaket erarbeitet, mit dem Ordnungsamt und Polizei situativ auf die Lage vor Ort reagieren können.



Am Groß Glienicker See kommt es auf den Seiten Berlins und Potsdams während der Badesaison immer wieder zu Verkehrsbehinderungen aufgrund vieler Falschparker.
Foto: Archiv/R. Dallwig

In einem ersten Schritt wird eine temporäre Einbahnstraßenregelung mit Haltverboten auf beiden Seiten in Fahrtrichtung Krampnitzer Weg errichtet. Diese Regelung gilt vom 26.05.2023 bis voraussichtlich zum 30.09.2023 zwischen der Uferpromenade 42c/42b und der Zufahrt zum Parkplatz Nr. 19 (Bereich Badewiese). „Das Ziel von Bezirksamt und Polizei ist es,

während des sommerlichen Badebetriebs einen ungehinderten Zugang für Rettungs- und Einsatzfahrzeuge zu gewährleisten, die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer zu verbessern und das unerlaubte Parken einzuschränken. Wir wollen allen Badegästen einen angenehmen und erholsamen Aufenthalt garantieren“, sagt Ordnungsamtsstadträtin Tanja Franzke.

Und Baustadtrat Thorsten Schatz ergänzt: „Insbesondere an den Wochenenden kommt es leider häufig vor, dass hunderte Badegäste versuchen, ihre Autos möglichst nah an der Badestelle zu parken. Dies führte in den vergangenen Jahren jedoch oft dazu, dass die geschützten Grünanlagen als Abstellplätze missbraucht werden und die schmale Straße zugeparkt wird. Ich bin sehr

froh und dankbar, dass sich Polizei, Ordnungsamt und Straßenverkehrsbehörde nun auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt haben und wir gemeinsam diesem Problem nun effektiv entgegenwirken.“ Badegästen wird dringend empfohlen, für die Anreise das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen.

Bezirksamt Spandau

→ NATURSCHUTZ

Besser ohne Gift!

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) kämpft gegen den Einsatz von Pestiziden „Wir sind an vielen Stellen gegen den Einsatz von Pestiziden aktiv, denn sie gefährden die Artenvielfalt, Wildbienen und andere Insekten und sind eine große Gefahr für uns Menschen. Jährlich kommt es weltweit zu Millionen von Vergiftungen mit Pestiziden“, sagt Corinna Hölzel, BUND-Pestizidexpertin. „Die EU als auch Deutschland wollen den Einsatz von Pestiziden beschränken. Der Einsatz von Pestiziden in Deutschland verharret aber seit Jahren auf einem ho-

hen Niveau. Dabei wirken die Stoffe immer intensiver. Schon kleinste Mengen können gravierende Folgen haben“, kritisiert Hölzel. Der Einsatz von Pestiziden in Deutschland müsse laut BUND bis 2030 um mindestens die Hälfte reduziert werden. Dafür brauche es schnell eine klare politische Strategie. Das gelte für ganz Europa, so Hölzel, denn Pestizide kennen keine Grenzen. „Besonders gefährliche Pestizide (wie Glyphosat) müssen komplett verboten werden“, fordert die Expertin. Ende Dezember 2023 wird entschieden, ob Glyphosat in der EU weiterhin verwendet

werden darf. „Deutschland muss dagegen stimmen!“, fordert der BUND. Auch, weil sich zahlreiche Pestizide in Produkten für den Hausgebrauch finden, die im Handel zu kaufen sind. „Das ist skandalös und gefährlich für die Gesundheit. Über die Risiken der Stoffe wird kaum informiert, und Fehlanwendungen sind an der Tagesordnung. Deshalb klären wir in Anzeigen, Broschüren, Ökotipps, Videos und Interviews über die Risiken auf und zei-



gen, wie es ohne Gift gehen kann“, so Hölzel. „Auch die Bundesregierung will Pestizide reduzieren, tut bisher aber viel zu wenig dafür. Wir erinnern sie an ihre eigenen Versprechen aus dem Koalitionsvertrag. Dazu werden wir alle Möglichkeiten nutzen, um öffentlich Druck zu machen“, so der BUND. BUND/Red.

→ VERKEHR

Radwege zwischen Potsdam-Mittelmark, Potsdam und Berlin

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark, die Landeshauptstadt Potsdam und das Land Berlin haben ihre Aktivitäten gebündelt, um gemeinsam länderübergreifende Lösungen für den Radverkehr zu finden. Dazu wurde Dezember 2022 die Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie abgeschlossen. In dieser wurde untersucht, wie die geplanten Berliner Radschnellverbindungen in die benachbarten südwestlichen Kommunen verlängert werden können.

Die Studie beinhaltet die Prüfung verschiedener Trassenvarianten, die Definition von Ausbaustandards, eine Kostenschätzung sowie die Darstellung von Finanzierungsmöglichkeiten. Gefördert

wurde das Projekt von der Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg.

Im Ergebnis können die Relationen Potsdam – Berlin Wannsee und Potsdam – Teltow als Radschnellverbindungen fungieren während z.B. die Relation Potsdam – Werder aufgrund der beengten räumlichen Gegebenheiten als Radvorrangroute ausgebaut werden könnte.

Die Umsetzung der Radschnellverbindungen wird über einen längeren Zeitraum erfolgen müssen und ist von den personellen und finanziellen Ressourcen sowie der Klärung der Arbeitsteilung (Baulastträgerschaft) zwischen dem Land und den Kommunen abhängig. In die



geplante Fortschreibung des Radverkehrskonzepts von Potsdam sollen die Untersuchungsergebnisse mit einer Priorisierung aufgenommen werden.

Den Abschlussbericht der Machbarkeitsstudie finden Sie auf der Internetseite des

Landkreises Potsdam-Mittelmark, welche Sie über den Link erreichbar ist:

<https://www.potsdam.de/machbarkeitsstudie-zu-radschnellverbindungen-zwischen-potsdam-mittelmark-potsdam-und-berlin>

LHP

→ BETEILIGUNG

Mitbestimmen in der Kommune

Die Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Tina Denninger, Organisatorin der Veranstaltung, lädt am 8. Juni von 16.30 Uhr bis 19.00 Uhr im oskar Begegnungszentrum zur Veranstaltung „Mitbestimmen in der Kommune“ ein.

Wie läuft die Wahl und die Arbeit des neuen Beirats für Menschen mit Behinderung ab? Wie sieht Beiratsarbeit in der Kommune insgesamt aus? Und was heißt Mitbestimmung in der Kommune überhaupt?

„Zu diesen Fragen wollen wir gemeinsam ins Gespräch kommen“, sagt die Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Tina Denninger, Organisatorin der Veranstaltung und verbindet damit mehrere Anliegen: „Die Veranstaltung soll unter anderem dazu dienen, über den neu geplanten Beirat für

Menschen mit Behinderung zu informieren. Gerne möchten wir aber auch insgesamt über Mitbestimmung in der Kommune und die Beiratsarbeit informieren und uns darüber austauschen.“

Folgendes Programm ist geplant:

- Warum ist Beiratsarbeit wichtig für die Kommune?
 - Wie sieht die Struktur und Arbeit des Beirats für Menschen mit Behinderung in Potsdam aus?
 - Podiumsgespräch mit drei Beiratsvertretern: Gudrun Obst (Vorsitzende des Behindertenbeirats in Cottbus), Peter Mundt (Vorsitzender des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt Potsdam), Fereshta Hussein (Vorsitzende des Migrantinnenbeirats der Landeshauptstadt Potsdam)
- Natürlich wird auch Raum für Pausen und Gespräche

bei guter Verpflegung sein. Interessierte Bürger mit anerkannter Behinderung oder Vertreter einer Selbsthilfe- oder Selbstvertretungsorganisation können sich bei Interesse außerdem auch vor Ort für den Beirat bewerben oder sich ins Wählerverzeichnis eintragen lassen.

Gebärdensprachdolmetschung und Dolmetschung in Leichte Sprache sind vorhanden.

Um Anmeldung bis zum 5. Juni wird gebeten, unter: teilhabe@rathaus.potsdam.de Mehr Infos zum Beirat: www.potsdam.de/beiratswahl

LHP



→ NATURSCHUTZ

Schäfchen zählen im Marquardter Park

Der Marquardter Lenné-Park ist ein begehrtter Freizeit- und Erholungsort nicht nur für die Anwohner. Badegäste lieben ihn im Sommer, Hundebesitzer und Spaziergänger nutzen ihn nicht nur bei schönem Wetter. An den Wochenenden ist er Anlaufpunkt für Gäste aus dem Umland. Auch Wassersportler, die in der Bucht des Schlänitzsees ankern, schätzen den Park.

Doch trotz der vielen Liebhaber, gingen nicht alle Anwohner und Besucher in den letzten Jahren immer rücksichtsvoll mit dem Mar-

quardter Park und dem dort noch bestehenden Vogelparadies um. So wurden z.B. illegal Bäume gefällt oder während der Vogelbrutzeit geräuschintensive Pflegearbeiten mit schwerem Gerät vorgenommen. Sogar Gartenabfälle wurden im Park häufig abgeladen. Hinzu kommt, dass Herbststürme der letzten Jahre dem Park sehr zugesetzt haben. Aber auch eine von der Stadt genehmigte Wochenend-Veranstaltung für fast 2000 Leute im Jahr 2019 hatten Parkwege und Bäume stark in Mitleidenschaft ge-

zogen. Immer wieder wurden diese Dinge auch von den Anwohnern in Ortsbeirats-sitzungen angesprochen und kritisiert. Allerdings ohne den gewünschten Erfolg.

Als im Sommer 2021 die von Trockenheit ausgedörrten Parkwiesen mit schwerem Gerät (einem Riesentraktor) befahren und zu einem Großteil zerstört wurden, erkundigten sich die um den Park besorgten Anwohner Jörg Bruns und Renate Plage vor Ort nach der Gartenbaufirma, die die sogenannte Parkpflege vornahm. Nach mehrmaligen telefonischen Nachfragen beim Grünflächenamt und Vorort-Begehungen konnte man schließlich die für die Pflege des Parks Verantwortlichen erreichen. Dabei stellte sich heraus, dass es sich bei dem die Pflege ausführenden Unternehmen um ein Subunternehmen einer Werderaner Gartenbaufirma handelt. Mit Fotos dokumentierten die beiden engagierten Marquarter die Spuren der Ver-

wüstung.

Nach Sichtung der Dokumentation versprach der Leiter des Grünflächenamtes, Jan Lesniak, das Problem anzugehen. In einer der darauffolgenden Ortsbeiratssitzungen erörterte Lesniak das Thema mit den Ortsbeiratsmitgliedern. „Herr Lesniak sicherte mir anschließend in einem persönlichen Gespräch zu, dass man eine bessere und nachhaltigere Lösung für die Pflege des Marquardter Parks finden werde. Es sei sogar angedacht, dass – analog zum Park Sanssouci – auch hier Schafe als natürliche Rasenmäher eingesetzt werden könnten“, so Plage im Gespräch mit dem POTSDAMER.

Lesniak hat Wort gehalten. Inzwischen gab es Baumpflanzungen im Park, eine neue, nachhaltigere Pflegestrategie ist zu erkennen, und die angesprochene Lösung mit den Schafen ist Wirklichkeit geworden. Die Parkbesucher freut es.

Red.



Schafe pflegen nun den Marquardter Park. Foto: R. Plage

Sozietät _____

KRAFT & FRIEDERICH

Rechtsanwälte & Steuerberater Berlin & Potsdam

Rechtsberatung

- Gesellschafts-/Vereinsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Ehe-/Familien-/Erbrecht
- öffentliches Recht/Verwaltungsrecht
- Beamtenrecht

Steuerberatung

- Jahresabschluss
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Vertretung vor den Finanzgerichten
- Steuerstrafrecht

Beratung & Betreuung

- für Unternehmen bei der
 - Gründung
 - Führung
 - Nachfolge
- für Vereine und Verbände

Tieckstraße 2 · 14469 Potsdam · Telefon: 0331.201 48 30 · Telefax: +49 331.201 48 38

E-Mail: sekretariat@kraft-friederich.de · www.kraft-friederich.de

→ MEINUNG

Klima-Extremisten doch kriminell

Stundenlange Staus, mit Farbe besprühte Wände, Zerstörung von Kunstwerken, all das sind Ergebnisse der „kriminellen Vereinigung“ *Letzte Generation* auf sich aufmerksam zu machen. Dabei scheinen die vor allem junge Menschen anziehenden Klima-Extremisten der Meinung zu sein, dass die Zerstörung fremden Eigentums, die Behinderung von Rettungskräften oder die Angriffe auf Kraftstoff produzierende Unternehmen und andere dadurch legitimiert werden, dass hinter diesen kriminellen Handlungen eine Klima-Ideologie steckt, die wohl jeder klar denkende Mensch hinterfragt.

Wer etwas für das Klima tun möchte, soll dies gerne machen, aber doch bitte im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten. Statt selbst mit gutem Beispiel voranzugehen, verursachen die extremistischen Kleber-Anhänger enorme Kosten und zusätzliche Umweltbelastungen. Nicht nur, dass während der unzähligen Staus Unmengen an Schadstoffen durch laufende Motoren in die Atmosphäre abgegeben werden und leichtfertig mit dem Leben hilfebedürftiger Menschen gespielt wird, auch die verwendeten Kleber selbst sind aufgrund der

darin enthaltenen Lösungsmittel schlecht für die Natur. Doch so weit können die von den Lösungsmitteln der Kleber vermutlich schon benebelten „Umweltschützer“ wohl nicht mehr denken.

Es wird daher schnell deutlich, dass die *Letzte Generation* etwas ganz anderes im Sinn hat als den Klimaschutz. Es bleibt daher zu hoffen, dass diese Generation von Klima-Extremisten wirklich die „letzte Generation“ ihrer Art ist.

Ende des vergangenen Jahres sorgte eine bundesweite Razzia gegen die Klima-Extremisten der *Letzten Generation* für Aufsehen, weil ihnen zur Last gelegt wurde, eine kriminelle Vereinigung gebildet zu haben. Der Auslöser sollen – nach den vielen mutwilligen Sachbeschädigungen vor allem in Museen – Sabotage-Attacken auf Anlagen eines Erdölverarbeitungswerkes unter anderem in Schwedt und Werneuchen gewesen sein. Die Staatsanwaltschaft Neuruppin ermittelte aus diesem Grund wegen Störung öffentlicher Betriebe und des Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung gemäß Paragraph 129 Strafgesetzbuch. Diesen Anfangsverdacht hat nach dem Amtsgericht Neu-



Andro Heinz, Kreisvorsitzender der Junge Union Potsdam

Foto: Junge Union Potsdam

ruppin nun auch die Staatschutzkammer des Landgerichts Potsdam bestätigt.

„Die Entscheidung des Landgerichts Potsdams ist absolut richtig. Wer sich in unserem Rechtsstaat nicht ans Gesetz hält, muss bestraft werden. Auch wir als Junge Union stehen für Klimaschutz ein, doch auf dem Boden der Rechtsstaatlichkeit. Straßen blockieren, Flughäfen lahmlegen und ein Gemälde von Monet im Potsdamer Museum Barberini mit Kartoffelbrei beschmeißen, ist alles, aber kein Klimaschutz. Die ‚Letzte Generation‘ handelt nicht nur gesetzeswidrig, sie treibt einen Keil zwischen die Gesellschaft und den Klimaschutz. Nur als vereinte Gesellschaft kann es uns gelingen, das Klima zu schützen. Das Klima wird durch

Klimainnovationen der ersten Generation und nicht die Kleber der sogenannten letzten Generation geschützt“, sagt der Kreisvorsitzende der Junge Union Potsdam, Andro Heinz, dazu.

In Berlin hingegen möchte die Staatsanwaltschaft (noch?) keinen Anfangsverdacht gegen die Klima-Extremisten erkennen. Es ist eben die Frage, mit welchem Auge man auf die Dinge in dieser Welt schauen möchte - oder, ob man die Augen vor einigen Dingen lieber verschließt, weil es gerade politisch korrekter ist, nichts gegen jemanden zu sagen, der sich angeblich für den Klimaschutz einsetzt.

Mal sehen, wie lange man dem Treiben dieser kriminellen Bande noch zusieht.

sts



KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
Tel.: 033201 / 506 932
Potsdamer Chaussee 106
14476 Potsdam / Groß Glienicke



Machen Sie noch vor den Ferien unseren Klima-Check, und genießen Sie die schönste Zeit des Jahres!

100% Service!
100% Urlaub!

AUTOFIT
Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

→ WÜRDIGUNG

Spandauer Ehrennadel 2023

Für die höchste bezirkliche Ehrung werden Persönlichkeiten gesucht, die sich in herausragender Weise für die Belange des Bezirks oder dessen Gemeinwesen verdient gemacht und sich in vorbildlicher Art langjährig

germeister Frank Bewig aus: „Die Entscheidung sich ehrenamtlich zu engagieren und Zeit zu investieren, ist ein Zeichen sozialer und gesellschaftlicher Kompetenz. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind Grundpfei-

erwarten erhalten mit dieser Auszeichnung verdiente Wertschätzung und Dank für ihre Mühen.“

Bitte reichen Sie bis zum 06. August 2023 ausführlich begründete Vorschläge für die Verleihung der Spandauer Ehrennadel 2023 ein, insbesondere mit den Kontaktdaten des/der Vorschlagenden für mögliche Nachfragen. Das eigens dafür eingesetzte Findungsgremium, aus Bezirksamt und Bezirksverordnetenversammlung, wird aus den hoffentlich zahlreichen begründeten Vorschlägen die Ehrennadelempfänger des Jahres 2023 auswählen.

Vorschläge mit den entsprechenden Begründungen können beim Bezirksamt Spandau von Berlin per Post (Büro der Bezirksbürgermeisters, Carl-Schurz-Straße 2/6, 13597 Berlin) oder per E-Mail unter benjamin.schneider@ba-spandau.berlin.de eingereicht werden (Eigenmeldungen finden keine Berücksichtigung).

Haben Sie bitte Verständnis, dass Vorschläge, die mit einem Satz begründet und

ohne Kontaktdaten eingereicht werden, nicht berücksichtigt werden können.

Weitere Auskünfte erhalten Sie im Bezirksamt Spandau bei Herrn Schneider (Ehrenamtsbüro) unter der Telefonnummer 030 / 90 279 3325.

Hintergrund

Bereits seit dem Jahr 2001 vergeben Bezirksamt und Bezirksverordnetenversammlung Spandau die höchste Auszeichnung des Bezirkes: Die goldene Spandauer Ehrennadel. Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt alljährlich im Rahmen eines Festaktes in der Spandauer Zitadelle.

Ausgenommen von der Verleihung dieser Auszeichnung sind Personen, die ihre Verdienste in Ausübung ihrer beruflichen oder dienstlichen Verpflichtungen erworben haben oder deren Verdienste bereits durch eine höherrangige Auszeichnung (beispielsweise durch Verleihung des Bundesverdienstkreuzes) gewürdigt wurden.

Bezirksamt Spandau von Berlin



Die Spandauer Ehrennadel ist die höchste bezirkliche Auszeichnung für persönliches Engagement.

Foto: Bezirksamt Spandau von Berlin

in der Zitadellen- und Havelstadt Spandau ehrenamtlich engagiert haben. Einmalige Rettungstaten können ebenfalls mit der Verleihung der Spandauer Ehrennadel gewürdigt werden.

Zu Verleihung der Spandauer Ehrennadel führt Bezirksbür-

ler unserer Gesellschaft, die unsere Anerkennung und unseren Respekt verdienen. Menschen die sich einbringen, solidarisch mit ihrem Gegenüber sind, Zivilcourage täglich leben, unterstützen, Hilfe oder gar Halt bieten und dafür keine Gegenleistung

Das Fest zum Jubiläum - der Entwicklungsträger Bornstedter Feld feiert Geburtstag!

DREISSIG!

SAMSTAG, 10. JUNI 2023
14:00 - 23:00 UHR
Volkspark Potsdam - Veranstaltungswall

Eintritt frei!

Finalkonzert
Singer-Songwriter-Contest Brandenburg

Haute Cuisine
Die Artistokraten
samt & anders
The RokkaZ

MAKE A MOVE
IL CIVETTO
MAX MUTZKE & BAND
Große Lasershow!

→ EHRUNG

Meisterempfang für Spandaus Spitzensportler

540 stolze Titelträgerinnen und Titelträger in den unterschiedlichsten sportlichen Disziplinen haben die Spandauer Vereine in vergangenen Jahr hervorgebracht.

Rund 360 von ihnen waren am Donnerstagnachmittag der Einladung des Bezirksamtes zum traditionellen Meisterempfang gefolgt, der aufgrund der Vielzahl an Athletinnen und Athleten erstmals im Sport Centrum Siemensstadt ausgerichtet wurde.

city Management Dr. Carola Brückner: „Ich bin wirklich überwältigt von der ungeheuren Anzahl an Spandauer Sportlerinnen und Sportlern, die im vergangenen Jahr Berliner, deutsche und internationale Meistertitel errungen und unser schönes Spandau weit über die Bezirksgrenzen hinaus präsentiert haben. Dafür möchte ich ihnen - und allen jenen, die unsere Athletinnen und Athleten unterstützt und auf Ihrem Weg an die Spitze begleitet haben -

Trainerinnen und Trainer wurde durch Bezirksbürgermeister Frank Bewig gewürdigt.

Jüngster Titelträger auf der Ehrungsliste war der 8-jährige Motorbootsportler Joris Geue, der im vergangenen Jahr Berliner Meister wurde. Als ältester Berliner Meister 2022 wurde der 88-jährige Diskuswerfer Manfred Garbisch ausgezeichnet.

Der Titel „Sportlers des Jahres 2022“ ging an den 13-jährigen Jonas Polten aus dem

den ist. Zur Würdigung seiner sportlichen Erfolge erhält er im Sommer einen Ruhmesstein auf dem WALK OF FAME des Spandauer Sports in der Freizeitsportanlage Südpark. Ein weiterer Ruhmesstein ging an das Cheerleading-Team „UCB Legends“ vom SC Staaken e.V.

für ihre langjährigen nationalen und internationalen Erfolge, darunter etwa der dritte Platz bei der Weltmeisterschaft in den USA im vergangenen Jahr.

Der Präsident des Landessportverbandes Berlin Thorsten Süfke führte gewohnt souverän durchs Programm, das durch Musik von der „Kreativmolkerei“ sowie eine Reihe sportlicher Darbietungen abgerundet wurde: Neben Auftritten der Showakrobatik-Gruppe „Reverse“ (SC Siemensstadt), der Streetdancer „Double Vision feat.

New Vision“ (TSV Spandau) sowie der Rhönradsportler/innen des SC Siemensstadt präsentierten auch die Kunst- und Einradfahrer/innen sowie die Wushu-Gruppe der Sportfreunde Kladow eindrucksvoll Ihr Können. Krönenden Abschluss bildete die Show des Akrobatik-Künstlers Dauro Munetsi.

Bezirksamt Spandau von Berlin



Gruppenbild der bei der Ehrung anwesenden internationalen Titelträgerinnen und Titelträger 2022 mit Bezirksbürgermeister Frank Bewig (links), dem Vorsitzenden des Sportausschusses der BVV Lars Reinefahl und Bezirkssportstadträtin Dr. Carola Brückner (rechts).

Foto: Bezirksamt Spandau von Berlin

Die feierliche Ehrung der anwesenden Sportlerinnen und Sportler erfolgte durch Spandaus Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Sport und Fa-

meinen tiefen Respekt und größte Anerkennung ausprechen.“

Das Engagement der größtenteils ehrenamtlich tätigen

Motor-Yacht-Club Preußen im ADAC, der im vergangenen Jahr mehrfacher Weltmeister im Schlauchbootslalom in seiner Altersklasse gewor-

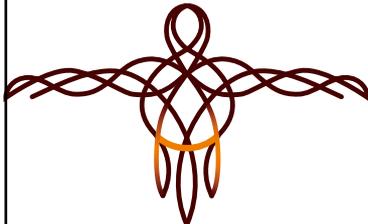
LANDGASTHOF
Zum alten Krug



Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33

Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de 



Hohner
PHYSIOTHERAPIE

 030 - 36 50 05 90

 Ritterfelddamm 37
14089 Berlin

 physio@
hohner-therapie.de

Energie aus der Tiefe

Bundeskanzler Scholz und Oberbürgermeister Schubert besuchen die erste Tiefengeothermie der EWP in Potsdam

Die erste Tiefengeothermie der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) steht kurz vor dem Abschluss der Bohrungen.

An der Heinrich-Mann-Allee, in direkter Nachbarschaft zu den Landesministerien, zum Humboldt-Gymnasium und zur anliegenden Wohnbebauung, arbeitet sich seit Mitte Dezember 2022 ein 33 Meter hoher Bohrturm in die Tiefe. Die erste Bohrung erreichte die maximale Erkundungstiefe von 2.157 Metern. Nach den Testarbeiten am ersten Bohrlöch wurde der 700 Tonnen schwere Bohrturm am 17. März 2023 auf einem Schienensystem um sieben Meter verschoben. Dort startete die zweite Bohrung am 19. März 2023.

Bei einem Besuch auf der Baustelle an der Heinrich-Mann-Allee am 08. Mai dieses Jahres informierte sich nun Bundeskanzler Olaf Scholz, der als direkt gewählter Abgeordneter Potsdam auch im Bundestag vertritt, gemeinsam mit Oberbürgermeister Mike Schubert über den aktuellen Stand der Arbeiten.

Christiane Preuß, Geschäftsführerin der Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP), freut sich über das Interesse: „Für die EWP und für die Stadt Potsdam ist dieses Projekt herausragend. Als der Bohrer im Dezember die ersten Meter zurückgelegt hat, wussten wir noch nicht, ob sich unser Mut auszahlen wird. Das ist bei einem Investitionsvolumen von etwa 20 Millionen Euro ein heikles Unterfangen und hat uns viel Überzeugungsarbeit gekostet. ‚Vor der Hacke ist duster‘, sagen dazu die

Bergleute. Unsere Investition hätte auch scheitern können. Heute wissen wir, dass wir mit unseren Erkundungen und Untersuchungen gute Vorarbeit geleistet haben. Wir haben Gesteinsformationen angetroffen, die für unser Vorhaben geeignet sind. Jetzt warten wir mit Spannung auf die Testergebnisse am zweiten Bohrlöch.“

Auch Eckard Veil, Geschäftsführer der EWP, ergänzt mit sichtlicher Erleichterung:

„Unsere Bohrungen sind abgeschlossen. Es hat alles gut funktioniert, und es gab keine größeren Probleme während der Bohrarbeiten. Jetzt laufen die Tests. Das bedeutet, wir untersuchen

unter anderem, wie viel Thermalwasser wir aus der Tiefe heraufpumpen können, in welcher Geschwindigkeit es wieder versickert und welche Temperaturen wir antreffen. Auf dieser Basis können wir in wenigen Wochen Auskunft über die zukünftige Leistungsfähigkeit der Anlage geben.“ Bundeskanzler Olaf Scholz zeigt sich nach dem Besuch der Anlage beeindruckt: „Tiefengeothermie zeigt uns den Weg in die Zukunft. Das habe ich auch direkt in meinem Wahlkreis erleben können. Es ist beeindruckend, wie mitten in Potsdam ein so komplexes Projekt durch den kommunalen Energieversorger EWP umgesetzt wird. Das ist ein wichtiger Beitrag, damit

wir in Zukunft klimaneutral leben und wirtschaften können, aber auch dafür, dass wir unabhängig von der Versorgung mit fossilen Ressourcen anderer Länder werden. Daher nehme ich von diesem Besuch sehr viel Zuversicht mit. Gemeinsam wird uns die Energiewende gelingen.“

Gesteinsschichten wird warmes Thermalwasser an die Oberfläche gefördert. Über Wärmetauscher wird diese Wärme genutzt, um den Wasserkreislauf für die Fernwärme zu erhitzen. So kann die Erdwärme genutzt werden, um Potsdamer Haushalte mit Wärme zu versorgen.



Bundeskanzler Olaf Scholz und Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert sehen in der Tiefengeothermie eine Technologie der Zukunft.

Foto: sts

„Potsdam ist eine Fernwärme-stadt. Die EWP versorgt über 60 Prozent der Haushalte in dieser Stadt mit Fernwärme“, erklärt Oberbürgermeister Mike Schubert. „Für die Potsdamerinnen und Potsdamer ist die EWP ein Glücksfall. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der EWP kommen aus der Region und sie treiben die Energiewende in unserer Stadt aus Überzeugung und mit Begeisterung voran. Sie setzen in die Tat um, was anderswo noch Tagträume sind. Diese Tiefengeothermie ist ein Pionierprojekt und es ist ein Schritt in die Zukunft für Potsdam.“

Tiefengeothermie macht die natürlich vorkommende Erdwärme nutzbar. Aus tiefen

Tiefengeothermie ist grundlastfähig, das bedeutet, sie steht jederzeit und unabhängig von Wind und Wetter, der Jahres- oder Uhrzeit zur Verfügung. Es handelt sich um eine natürliche Wärmequelle, bei deren Nutzung keine klimaschädlichen Gase emittiert werden. Außerdem ist diese umweltschonende Ressource zu 100 Prozent lokal. Die EWP nutzt die Thermalwasservorkommen unter Potsdam für Potsdam.

Die Bohranlage soll bis Juli 2023 zurückgebaut werden, damit anschließend mit dem Bau der Heizzentrale begonnen werden kann, die voraussichtlich 2024 in Betrieb gehen soll.

EWP/Red.

Brandenburger Straße bleibt Baustelle

Potsdams beliebteste Flaniermeile weiterhin nur eingeschränkt nutzbar

Die Brandenburger Straße ist wohl die beliebteste Flaniermeile der Landeshauptstadt Potsdam. Neben dem breiten Angebot gastronomischer Einrichtungen und der Vielfalt der Einzelhändler ist es vor allem die architektonische Anmut und das Gesamtensemble zwischen Luisen- und Bassinplatz, der der Brandenburger Straße das besondere Flair verleiht.

Leider ist die Brandenburger Straße jedoch schon seit langer Zeit von einer Baustelle geprägt, die nicht nur ansehlich, sondern auch für viele Nutzer hinderlich ist.

Wie es nun in einer Mitteilung der Verwaltung an die Unternehmervereinigung AG Innenstadt heißt, muss auch weiterhin mit erheblichen Einschränkungen gerechnet werden: „Der erste Bauabschnitt zwischen Friedrich-Ebert-Straße und Jägerstraße ist weiterhin im Bau. Derzeit wurde an der Fernwärmeleitung gearbeitet und die Leitung im Knoten Jägerstraße umgebunden. Danach wird der offene Rohrgraben geschlossen und an der Stelle ein provisorischer Asphaltbelag eingebaut. Der Leitungsbau steht kurz davor im Bereich der Gehwege Aufbrucharbeiten vornehmen zu müssen. Die EWP wird dafür voraussichtlich in der 25. KW Postwurfsendungen verteilen, um die direkt Betroffenen zu informieren. Stand heute ist der Beginn der betreffenden Arbeiten ab der 26. KW/Ende Juni 2023 eingeplant. Es steht die Herstellung der Schmutz- und Regenwasserhausanschlüsse an. Zudem wird mit dem Verlegen der Telekom- und Beleuchtungsleitungen in den Gehwegen fortgefahren“, heißt es in der Mitteilung, die

damit rechnet, dass die Baumaßnahme „voraussichtlich bis ins erste Halbjahr 2024“ reichen werden. Die Zuwegung zu den Geschäften solle dabei erhalten bleiben.

„Für den zweiten Bauabschnitt zwischen Jägerstraße und Dortustraße läuft noch die Vorbereitung zur Ausschreibung. Darin werden die Erfahrungen aus dem ersten Bauabschnitt einfließen. Die Vergabe des Bauauftrages ist für Herbst/Winter 2023/2024 geplant, so dass die Fortführung der Instandsetzungsmaßnahme ab März 2024 sichergestellt werden kann. Es wird wieder mit dem Leitungsbau und den jeweils erforderlichen provisorischen Deckenschlussarbeiten begonnen, und im Anschluss daran erfolgt die ordnungsgemäße Instandsetzung der Oberflächen. Informationen und Abstimmung zum konkreten Bauablauf können erst erfolgen, wenn auch tatsächlich die Baufirma feststeht. Auch

hier wird die Zuwegung zu den Geschäften erhalten bleiben“, heißt es weiter von Seiten der Verwaltung.

Der sechste Bauabschnitt, von der Friedrich-Ebert-Straße bis zum Bassinplatz, bei der bis vor kurzem noch Abstimmungen zum Leitungsbau erfolgten, solle in der Abfolge der Maßnahmen gegebenenfalls vorgezogen werden können. Die Ausschreibung dafür sei frühestens im ersten Quartal 2024 geplant. Die Zuwegung zu den Geschäften solle aber auch hier zu erhalten bleiben.

Laut Verwaltung wurde „bewusst von einer gemeinsamen Ausschreibung mehrerer Bauabschnitte Abstand genommen, um die Fortführung der Instandsetzungsmaßnahme in Richtung Brandenburger Tor nicht terminlich zu gefährden“. Zudem habe man aktuell die Erfahrung gemacht, dass mit überschaubaren Größen der Bauabschnitte besser kalku-

liert werden könne. Diese Vorgehensweise solle auch für eine höhere Resonanz bei der Ausschreibung sorgen, verspricht sich die Verwaltung.

„Alle weiteren Bauabschnitte von der Dortustraße in Richtung Brandenburger Tor werden gemäß den Baufortschritt der in Arbeit befindlichen Bauvorhaben terminlich eingetaktet“, gibt die zuständige Abteilung an. Dazu könne jedoch zum jetzigen Zeitpunkt leider keine zuverlässigen Zeitangaben gemacht werden.

Aufgrund der aktuellen und weiterhin geplanten Bauarbeiten in und um die Brandenburger Straße sowie durch die Umsetzung der Umstrukturierungsmaßnahmen des neuen Innenstadtkonzeptes müssen Einwohner und Besucher der Landeshauptstadt die umfangreichen Nutzungseinschränkungen noch eine Weile aushalten.

Red.



Die Potsdamer Innenstadt mit der Brandenburger Straße bleibt noch ein paar Jahre lang eine Wanderbaustelle.

Foto: sts

Potsdamer Immobilienmarkt rückläufig

Grundstücksmarktbericht 2022 nennt unterschiedliche Gründe

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Landeshauptstadt Potsdam hat den 32. Jahresbericht über die aktuellen Entwicklungen auf dem Potsdamer Grundstücksmarkt vorgelegt. Neben den bereits Anfang des Jahres veröffentlichten Bodenrichtwerten mit Stichtag 1. Januar 2023 gibt der aktuelle Grundstücksmarktbericht einen umfassenden Überblick über die Wertverhältnisse in den verschiedenen Marktsegmenten und stellt detailliert die Entwicklungstendenzen im Vergleich zu den Vorjahren dar. Alle Auswertungen und Marktanalysen basieren auf der beim Gutachterausschuss geführten Kaufpreissammlung.

Im Vergleich zu 2021 sei der Potsdamer Grundstücksmarkt im Jahr 2022 vom Rückgang der Kauftransaktionen sowie der Flächen- und Geldumsätze gekennzeichnet, heißt es in dem Bericht. Der Anstieg der Kaufpreise für unbebaute und bebaute Grundstücke sowie Wohnungseigentum habe sich im ersten Halbjahr fortgesetzt, im zweiten Halbjahr seien aber große Preissteigerungen ausgeblieben. „Die Gründe dafür könnten die schnell gestiegenen Bauzinsen, die hohen Baukosten, die Energiepolitik sowie der Einfluss der hohen Inflation sein. Durch die anhaltende starke Nachfrage gegenüber einem begrenzten Angebot am Potsdamer Grundstücksmarkt bleibt die Landeshauptstadt ein begehrter Immobilienstandort. Besonders gefragt seien Eigentumswohnungen, 57 Prozent der Vertragsvorgänge im Jahr 2022 sind

diesem Marktsegment zuzuordnen“, sagt Marco Jähne, stellvertretender Vorsitzender des Gutachterausschusses für Grundstückswerte in der Landeshauptstadt Potsdam.

Der Grundstücksmarkt im Überblick

- vierthöchster Geldumsatz seit 1991 trotz Umsatzrückgängen auf allen Teilmärkten
- große Preissteigerungen blieben im zweiten Halbjahr aus
- Bodenrichtwerte durchschnittlich um drei Prozent gegenüber dem Vorjahr angehoben
- Wohnflächenpreissteigerungen bei Eigentumswohnungen bis 17 Prozent

Entwicklung der Baulandpreise und Bodenrichtwerte

Der durchschnittlich gezahlte Preis für ein Eigenheimgrundstück betrug 580 Euro/Quadratmeter Bauland. Bauflächen für den Geschosswohnungsbau wurden im Berichtsjahr zu 255 bis 1.120 Euro/Quadratmeter gehandelt. Der Gutachterausschuss hat für 108 Wertzonen im Stadtgebiet 01.01.2023 ermittelt und beschlossen. Diese sind mit den zugehörigen wertbeeinflussenden Merkmalen auf dem amtlichen Bodenrichtwertportal „BORIS Land Brandenburg“ unter <https://www.boris-brandenburg.de/boris-bb/> veröffentlicht und kostenfrei für jeden einsehbar. Des Weiteren besteht hier die Möglichkeit eines anmelde- und kostenfreien automatisierten Abrufs einer amtlichen Bodenrichtwertauskunft als PDF-Dokument.

Übersicht über die Bodenrichtwerte

Bauland

Stadtzentrum Potsdam: 850 bis 1.800 €/qm

Stadtzentrum Babelsberg 430 bis 800 €/qm

Geschosswohnungsbau

in guter / sehr guter Lage: 600 bis 1.500 €/qm
in mittlerer Lage: 430 bis 850 €/qm

Eigenheimgebiete

in guter bis sehr guter Lage: 600 bis 1.000 €/qm
in mittlerer Lage: 400 bis 700 €/qm
in städtischer Randlage: 100 bis 450 €/qm

Für land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen

Ackerland: 1,50 €/qm
Grünland: 0,95 €/qm
Waldflächen: 0,70 €/qm (mit Aufwuchs)

Für bebaute Grundstücke (inklusive Grundstück)

freistehende Einfamilienhäuser: 913.000 €
Reihenhäuser: 634.000 €
Doppelhaushälften: 703.000 €
Mehrfamilienhäuser: 3.500 € je qm Wohnfläche

Eigentumswohnungen

557 Verkäufe, davon 26 Prozent Erstverkäufe und 70 Prozent Weiterverkäufe
durchschnittlicher Gesamtkaufpreis: 447.000 €
Wohnflächenpreis im Erstverkauf: 7.580 € je qm Wohnfläche (+ 17 Prozent)
Wohnflächenpreis im Weiterverkauf: 4.570 Euro je qm Wohnfläche (+ 14 Prozent)

Sonderauswertungen im Marktbericht

Im Marktbericht findet sich außerdem eine Vielzahl von Sonderauswertungen zu speziellen Grundstücksarten, unter anderem Angaben zu Bauerwartungs- und Rohbauland, Garten- und Erholungsflächen, gewerbliche Bauflächen, Baugrundstücke in Uferlage, sowie umfangreiche Kennzahlen und Daten, die für eine marktgerechte Wertermittlung von Bedeutung sind. Zum Beispiel Sach- und Ertragswertfaktoren, Liegenschaftszinssätze, Vergleichsfaktoren sowie Umrechnungskoeffizienten.

Weitere Informationen

Der Gutachterausschuss ist ein selbstständiges und unabhängiges Gremium von ehrenamtlich tätigen Immobiliensachverständigen, das auf landesrechtlicher Grundlage tätig ist. Er bedient sich einer Geschäftsstelle, die bei der Katasterbehörde der Landeshauptstadt Potsdam eingerichtet ist. Der Grundstücksmarktbericht wird als Dienstleistung des Landes auf der kommunalen Ebene erstellt und bereitgestellt. Ziel ist es, die Öffentlichkeit objektiv über die aktuellen Wertverhältnisse zu informieren sowie der Wirtschaft, Politik und Verwaltung verlässliche Grundlagen für die Bewertung von Immobilien zu geben.

Die Brandenburger Gutachterausschüsse stellen neben ihren Bodenrichtwerten im Bodenrichtwertportal auch die Grundstücksmarktberichte unter <https://www.gutachterausschuesse-bb.de> zum anmelde- und kostenfreien Download als PDF-Dokument zur Verfügung.

Haushalt in Schieflage

Der Finanzbedarf der Potsdamer Verwaltung ist so hoch wie nie

Der Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam wurde am 24. Mai 2023 im Finanzausschuss beschlossen und kann somit in der Stadtverordnetenversammlung am 7. Juni 2023 abschließend beraten und beschlossen werden. Damit könnte die Landeshauptstadt Potsdam ihren bisher größten Haushalt in Höhe von rd. 1 Mrd. EUR pro Jahr beschließen und somit Projekte, wie die Stabilisierung des Krankenhauses mit 58,5 Mio. EUR (bis einschließlich 2025), die Investitionen in die Bildungsinfrastruktur in Höhe von rd. 309 Mio. EUR, die Modernisierung und Digitalisierung der Verwaltung mit mehreren hundert Millionen EUR und die schrittweise Besetzung von 294 Stellen umsetzen.

Ein möglicher Haushaltsbeschluss beinhaltet zugleich erhebliche Defizite in den kommenden fünf Jahren. Diese sind vor allem auf die nicht auskömmliche Kostenübernahme von Bund und Land für die Unterbringung von Geflüchteten und bei der Krankenhausfinanzierung zurückzuführen, die aktuell alle Kommunen an die Grenzen der Leistungsfähigkeit bringt. Auf diese Rahmenbedingungen haben Oberbürgermeister und Kämmerer wiederholt hingewiesen.

Der Beschluss im Finanzausschuss blieb mit rd. 13 Mio. EUR deutlich unter der vom Oberbürgermeister genannten Grenze von 200 Millionen Defizit in fünf Jahren. Dadurch bleibt zwar die Bürgerschaftsfähigkeit für den Erhalt des Klinikums „Ernst von Bergmann“ gesichert, der Fehlbetrag stellt dennoch eine enorme Belastung für den Haushalt der Stadt dar.

Der Finanzausschuss hat sich in seiner Sitzung vom 24. Mai 2023 für Mehrausgaben in Höhe von 13 Millionen in fünf Jahren ausgesprochen und blieb damit deutlich unter ersten öffentlichen Forderungen aus der Stadtverordnetenversammlung von mehr als 50 Millionen für denselben Zeitraum. Die verwaltungsseitig geforderte Grenze von 200 Millionen wurde damit deutlich unterschritten.

Die ursprünglichen Vorschläge der Kooperation lagen zuerst bei über 12 Millionen pro Jahr und hätten kumuliert 2024 bis 2027 knapp 50 Millionen ergeben. Zuzüglich weiterer Vorschläge der übrigen acht Rathaus-Fraktionen hätte sich das Defizit bis 2027 auf rd. 250 Millionen Euro summiert. Dies hätte zu einer kompletten Überforderung des kommunalen Haushalts geführt und hätte die Rücknahme des Haushaltes durch die Verwaltungsspitze als Konsequenz gehabt.

„Es war richtig, dass wir im Vorfeld noch einmal deutlich die Grenzen aufgezeigt haben, die uns der Haushalt setzt. Der Beschluss des Finanzausschusses liegt mit 13 Millionen in fünf Jahren deutlich unter der ersten Forderung von 13 Millionen pro Jahr. Für das Stabilisierungsprogramm wird es aber mehr Einsicht und nicht nur ein Fahren auf Sicht für ein Jahr benötigen. Es ist die gemeinsame Aufgabe von Verwaltung und der Stadtverordnetenversammlung, die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten.

Die Verwaltung hat diese Verantwortung ernst genommen und durch den Verzicht und die Verschiebung von Projekten einen Rahmen für politische Schwerpunktsetzungen zu Gunsten von Kindern und Jugendlichen geschaffen“, erklärte Oberbürgermeister Mike Schubert.

Bürgermeister Burkhard Exner weist darauf hin: „Die wirkliche Herausforderung steht uns bevor, wenn im kommenden Jahr das BrandenburgPaket ausläuft. Ab 2025 wird sich unsere Haushaltslage deutlich verschlechtern. Im Plan stehen 65 Mio. Euro Defizit. Deswegen sind die Deckelung des Schülereßens und das ermäßigte Schülerticket von der Laufzeit zunächst mit dem Ende des BrandenburgPakets 2024 verknüpft. Ab 2025 ist auch im Beschluss des Finanzausschusses dafür kein Geld im Haushalt eingeplant.

Wenn keine neuen Steuereinnahmen, Entlastungen oder Stützungen von Bund oder Land kommen, werden wir das so allein nicht leisten können.“

Der Oberbürgermeister zeigt sich auch über die schlechte Lage der Krankenhäuser in Deutschland besorgt, von der auch das KEvB betroffen ist. Einnahmerückgänge, Personaluntergrenzen und die Tarifabschlüsse wie der aktuelle Abschluss mit dem Marburger Bund sind für die Krankenhäuser nicht mehr aus eigener Kraft zu finanzieren.

„Die Kosten für das Klinikum steigen weiter, gerade jetzt wieder mit dem Tarifabschluss, der wichtig ist, aber nicht durch Erlöse gedeckt werden kann. Das Klinikum wird die volle Unterstützung der Stadt brauchen. Wenn die Krankenhausreform nicht bald kommt und mehr Einnahmen bringt, werden wir auch über 2026 hinaus unterstützen müssen. Deshalb geht aktuell nicht alles. Ein städtisches Krankenhaus ist für die Gesundheitsversorgung der Bürger nicht zu ersetzen.“ warnt der Oberbürgermeister. Schubert bedauert, dass sich trotz des gemeinsam mit allen Fraktionsvorsitzenden vereinbarten Verfahrens, mit dem er eine Chance zur Mitwirkung aller Fraktionen an der Stabilisierung der Stadtfinanzen erreichen wollte, nur eine knappe Mehrheit für den Haushalt gefunden hat. Begründet wurde dies im Ausschuss unter anderem mit der zeitlich sehr knappen Vorlage von über 30 neuen Anträgen, die entgegen der Bitte an alle Fraktionen bereits Anfang Mai hätten eingereicht werden müssen. „Ich setze bei der Stabilisierung weiter auf die Zusammenarbeit mit allen Fraktionen. Das funktioniert nur, wenn wir gemeinsam arbeiten. Die Haushaltslage ist zu angespannt und Investitionen für die Potsdamerinnen und Potsdamer zu wichtig für politische Kraftproben. Es geht nicht um kurzfristige Erfolge, sondern um die langfristige Handlungsfähigkeit der Stadt.“

LHP

In einer der kommenden Ausgaben wird sich der POTSDAMER mit der Haushaltsführung der Verwaltung näher beschäftigen und genauer überprüfen, wofür genau wie viel Geld ausgegeben wird.



Bornstedt feiert - und alle machen mit!

Im Juni präsentiert sich mit einem vollen Programm und viel guter Laune

1993 wurde das Bornstedter Feld als städtebaulicher Entwicklungsbereich festgelegt. Seitdem wurde aus dem ehemals militärisch genutzten Areal ein lebendiger Stadtteil: Über 14.000 Menschen sind hergezogen; 5.000 Menschen arbeiten hier. Zwei Straßenbahnlinien, Straßen und Fahrradwege wurden gebaut, Kitas und Schulen, Spiel- und Sportplätze errichtet, über 4.200 Bäume gepflanzt – und mittendrin der Volkspark Potsdam als grünes Herz des Quartiers.

Doch wie sah es hier eigentlich 1993 aus? Wann passierte was und warum? 30 Jahre Stadtteilentwicklung und wie geht es weiter? All diesen Fragen wollen wir mit Ihnen unter dem Motto „Von der Kaserne zum Quartier – Spaziergang durchs Bornstedter Feld“ sowie bei der Volkspark-Führung „Das grüne Herz im Bornstedter Feld“ nachgehen.

Spaziergang durchs Bornstedter Feld

Wann: Dienstag, 6. Juni sowie Donnerstag, 8. Juni 2023

Uhrzeit: 18:00 bis 20:00 Uhr
Teilnehmerzahl: max. 25 Personen. Der Spaziergang endet im Veranstaltungswall des Volkspark Potsdam und ist kostenlos.

Spaziergang durch den Volkspark Potsdam

Wann: Mittwoch, 7. Juni 2023
Uhrzeit: 18:00 bis 20:00 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang Volkspark Potsdam /Biosphäre, Teilnehmeranzahl: max. 25 Personen. Der Spaziergang endet am Ausgangspunkt und ist kostenlos.

Wir bitten um Anmeldung unter Angabe des gewünschten Teilnahmedatums per E-Mail an: Veranstaltung@Pro-Potsdam.de

30-Jahre-Party!

Groß gefeiert wird am Samstag, 10. Juni: Dann steigt die Party zu 30 Jahren Entwicklungsträger Bornstedter Feld. Der Nachmittag mit Nachbarschaftsmarkt, Musik, Tanz, Sport und Spiel sowie einer Ausstellung ist der Nachbarschaft, den Familien mit Kindern, und natürlich allen Potsdamer gewidmet.

Stadtteifest

Am 02. Juli ist es wieder so weit. Dann trifft sich wieder ein ganzer Stadtteil und noch viel mehr zum Feiern auf dem Stadtteifest in Bornstedt.

Von 13:00 Uhr bis 21:00 Uhr wird die Wiese an der David-Gilly-Straße mit buntem Leben gefüllt sein! Über 40 Vereine, Initiativen und Gewerbetreibende werden sich mit Mitmachangeboten an Ständen präsentieren, die freiwillige Feuerwehr Bornstedt wird den Durst löschen und Leckeres vom Grill servieren.

Und wie immer gibt es ein buntes Bühnenprogramm mit Künstlern aus dem Stadtteil und der Musikschule Bertheau, Morgenstern & Behm.

Als Hauptact werden diesmal die Whiskydenker begrüßt, die mit tanzbarer Musik von Swing bis Bossa Nova und intelligenten deutschen Texten den Abend ausklingen lassen werden.

Fotowettbewerb

Wie schon im vergangenen Jahr organisiert die Stadt-

teilarbeit Bornstedt wieder einen Fotowettbewerb. Gesucht werden Fotos in und um Bornstedt in den Kategorien Menschen, Architektur, Natur, Schwarz-Weiss und Alltag in Bornstedt.

Preise haben unter anderem die Biosphäre Potsdam, das Yoga-Gold-Studio und das Museum Alexandrowka bereitgestellt. Bis zum 16. Juni 2023 können noch Fotos eingereicht werden. Mehr Informationen unter: <https://potsdam-bornstedt.de/fotowettbewerb/>

Spürnasen willkommen

Für Nervenkitzel sorgt das Klima-Krimi-Dinner am Samstag, 17. Juni, am Grünen Wagen im Remisenpark. Mutige Kriminaldetektive ab 14 Jahren klären einen mysteriösen Fall auf – gut gestärkt nach einem gemeinsamen Abendessen.

Und es warten noch viele andere bunte und interessante Veranstaltungen auf Sie.

Wir wünschen viel Ihnen Spaß!

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmarkler



Unsere Experten sind auch Ihre.
Architekten, Anwälte, Gutachter oder Gartengestalter.
Für alle Fragen bei Kauf und Verkauf.

Melden Sie sich gerne: Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0
Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com

Folgen Sie uns:   @von Poll Immobilien Potsdam



#SPORTFAMILIEPOTSDAM

Stadtsportbund Potsdam ehrt Nachwuchssportler

Nachdem der traditionelle Ball des Stadtsportbund Potsdam in diesem Jahr ausfallen musste, ließen es sich die Verantwortlichen jedoch nicht nehmen, die diesjährige Ehrengala in einem kleineren aber nicht minder gelungenen Rahmen unter freiem Himmel bei strahlendem Sonnenschein vor der MBS Arena auf dem Gelände des Luftschiffhafens nachzuholen.

In gewohnt professioneller Weise präsentierte man nicht nur die jungen Nachwuchssportler, sondern sorgte mit einem schmackhaften Buffet und dem hervorragend aufgelegten Bundespoliziorchester „Heavy Brass“ und dem Violinisten Tibor Heidrich für ein kulinarisches und musikalisches Beiprogramm. Die Musiker mit ihrem breiten und zum rhythmischen Mitwippen

animierenden Programm wären schon allein Garanten für eine gelungene Veranstaltung gewesen.

Auf der Show.Bühne verrieten die jungen Sportler dem Publikum, dass sie trotz der vielen bereits erzielten nationalen und internationalen Titel weiterhin hochmotiviert sind und sich voll auf die Meisterschaften der kommenden Monate fokussieren - darunter auch Weltmeisterschaften.

Eine ganz besondere Form der Ehrung haben sich der Stadtsportbund Potsdam (SBB) mit der Unterstützung der Luftschiffhafen Potsdam GmbH (LSH) für die Sportler ausgedacht: Eine Ehren-Stele, auf denen ein ganzes Jahr lang die Namen der Geehrten stehen werden.

„Ich war von dieser Idee sofort begeistert. Und die Stele

wird einen ganz besonderen Platz auf dem neu zu arrangierenden ‚Walk of Fame des Sports‘ erhalten“, verriet Dirk Wolfgramm, Geschäftsführer der Luftschiffhafen Potsdam GmbH, bei der festlichen Enthüllung der Ehren-Stele.

Aber nicht nur die geehrten Nachwuchssportler, sondern auch die in diesem Jahr geehrten Ehrenamtler werden sich auf dieser Stele wiederfinden.

Wer in den kommenden Monaten welche Titel hat erringen können und welche weiteren Auszeichnungen es für das Sportjahr 2023 geben wird, erfahren wir dann alle bei dem Stadtsport-Ball, der 2024 wieder in der MBS Arena stattfinden wird.



Die „Potsdamer Sportfamilie“: Anne Pichler Geschäftsführerin des SSB, Dirk Wolfgramm, Geschäftsführer der LSH und Ute Goldberg, Vorsitzende des SSB

Fotos: sts



Stresstest für die Stadtverwaltung

Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert spricht im Interview über die Herausforderung, Geflüchteten Unterkünfte zur Verfügung zu stellen

Kaum einer spricht sich gegen die humanitäre Aufgabe einer Kommune aus, Geflüchtete aufzunehmen. Dennoch ist das Thema der Flüchtlingsunterkünfte ein brisantes. Nicht nur, dass der Bund die Aufgabe der Unterkunftsbereitstellung den Ländern bzw. Kommunen überlässt, ohne zuvor darüber detailliert zu prüfen, wo welche Kapazitäten existieren und wie die Kommunen diese pflichtige Aufgabe finanziell und organisatorisch stemmen können, auch die Kommunikation der Landeshauptstadt Potsdam wird immer wieder öffentlich kritisiert, weil sie nicht transparent sei und die Verwaltung es ablehne, frühzeitig mit Involvierten wie Ortsbeiräten, Kitas, Schulen und anderen das Gespräch zu suchen.

Aus diesem Grund sprach der POTSDAMER mit Pots-

dams Oberbürgermeister, Mike Schubert, über die Planung und Realisierung der Flüchtlingsunterkünfte.

Lesen Sie hier einen Ausschnitt des gesamten Interviews, das am 05. Juni 2023 ab 18 Uhr in der Sendung „Schulz reicht´s“ auf Radio BHeins zu hören ist.

Hat Potsdam derzeit die finanziellen und räumlichen Ressourcen, die etwa 1400 zugewiesenen Geflüchteten aufzunehmen? Wo müssen welche Kürzungen durchgeführt werden, um diese Pflichtaufgabe überhaupt stemmen zu können?

Man muss das ein Stück weit aufteilen. Zum einen ist die Aufnahme von Geflüchteten eine Pflichtaufgabe. Es ist daher egal, ob ich winken oder die Hände verschränken würde, es würde wenig bringen. Zum zweiten ist es aber

auch eine klare humanitäre Verpflichtung die wir haben.

Natürlich heißt es für uns, dass wir, wenn wir Geflüchtete aufnehmen, am Ende weniger finanzielle Kapazitäten haben.

Der aktuelle Haushalt weist 14 Millionen Euro aus, die wir für die Unterbringung aus den Mitteln der Stadt tragen müssen. Und das heißt auch, dass wir Dinge nach hinten schieben müssen, die wir sonst umsetzen würden. Primär verschieben wir vor allem Projekte, deren Realisierungen zeitnah nicht möglich sind.

Brandenburg wurde eine mehr oder weniger feste Zahl an Geflüchteten zugewiesen, die das Land auf die Städte und Gemeinden verteilt unterzubringen hat. Vor allem im Norden und im Süden Brandenburgs gibt es Regionen, die schrumpfen,



Oberbürgermeister Mike Schubert bezeichnet die Aufgabe, die Geflüchteten in Potsdam unterzubringen, als „Stresstest“. Dennoch ist er überzeugt, dass die Verwaltung diese Herausforderung meistert.

Fotos: sts

statt zu wachsen, wie vor allem in Potsdam und um Berlin. Wäre es nicht sinnvoller, in den Gemeinden Geflüchtete unterzubringen, die eine höhere Aufnahmekapazität haben als Potsdam?

Im gesamten Land Brandenburg ist die Situation beileibe nicht mehr so, dass die Menschen wegziehen. Auch in die von Ihnen genannten Regionen ziehen im letzten Jahr

mehr Menschen als dort wegziehen. Und in allen finden wir eine ähnliche Situation vor, wie in Potsdam. Denn auch dort hat man, was Schulen- und Kitaplätze anbelangt, die gleiche Situation, die wir in Potsdam haben.

Hinzu kommt, dass die bundesweite Verteilung Geflüchteter nach dem Königsteiner Schlüssel geregelt wird. Aktuell erhält Potsdam etwa drei Prozent aller Geflüchteter, die nach Brandenburg kommen. Und diese Zahl ist im Landesvergleich auch vertretbar.

Aktuell rechnet Potsdam mit etwa 1400 Geflüchteten, die Sie auf 32 Standorte stadtweit verteilen wollen. Sie begründen dies damit, dass das mit der Nähe von Schule und einer besseren Integrationsarbeit zu tun habe. Nun planen Sie aber allein an drei Standorten die Unterbringung von über 1100 Geflüchteten. Allein am Campus Jungfernsee sollen 500 Geflüchtete in Containern unterkommen. In Golm sind Neubauten für über 400 Geflüchtete geplant und im Haus 2 des Verwaltungskampus sollen ebenfalls mehrere Hundert Geflüchtete untergebracht werden. Wie passt das mit dem Integrationsgedanken zusammen und wie viele Geflüchteten werden auf die anderen 29 Standorte verteilt?

Die anderen Standorte sind bereits belegt und leeren sich nur, wenn der Aufenthalt langfristig geklärt und der Wohnraum vorhanden ist. Für die noch kommenden werden unterschiedliche Unterbringungskonzepte entwickelt. Wir nutzen zum Beispiel freiwerdende Verwaltungsgebäude, nutzen bereits bestehende Standorte und arbeiten mit vorübergehenden Containerlösungen in der Modulbauweise und schaffen durch das Sonderbauprogramm neuen Wohnraum in Golm, im Schlaatz, am Stern und in Fahrland, der nach der Nutzung als Unterkunft für Geflüchtete den Potsdamerinnen und Potsdamern zugutekommt.

Wir haben uns in Potsdam also wirklich bemüht, im gesamten Stadtgebiet in den Räumlichkeiten Geflüchtete unterzubringen, die uns zur Verfügung stehen.

Dabei wollen wir vermeiden, dass Unterkünfte, wie wir sie in der Biosphäre oder der Metropolis Halle haben, lange genutzt werden müssen. Denn diese Hallen bieten keine Möglichkeit für eine ordentliche Dauerunterbringung. Und es ist uns bisher gelungen, keine Turnhallen oder öffentliche Infrastruktur vom Betrieb abhängen zu müssen. Deshalb errichten wir neue Unterkünfte, und das ist die Aufgabe, die wir haben.

Welche Kosten kommen auf Potsdam für die Unterbringung der Geflüchteten zu?

Was die nächsten Jahre betrifft rechnen wir aktuell – und das können zum jetzigen Zeitpunkt nur Faustformeln sein – mit etwa 10.000 Euro pro Person für die Schaffung und Bereitstellung einer Unterkunft und noch einmal 1.000 Euro pro Person pro Monat für Lebenshaltungskosten, die wir als Stadt zu leisten haben.

Das ist auch der Grund, warum wir gemeinsam im Kreis der Kommunen also des Deutschen Städtetages, des Städte- und Gemeindebundes bis hin zu dem Bündnis ‚Städte sicherer Häfen‘, das wir in Potsdam mitvertreten, gesagt haben, dass es eine gerechtere Ausstattung mit Finanzen von Bund und Ländern geben muss.

Hier haben wir insbesondere beim Flüchtlingsgipfel im Mai dieses Jahres deutlich unsere Meinung gesagt, weil das Ergebnis des Gipfels nicht das Ergebnis sein kann, womit die Kommunen am Ende arbeiten können. Denn in den Kommunen zeigt es sich, ob Integrationsarbeit am Ende gelingt oder nicht. Die Menschen sind hier vor Ort und nicht in abstrakten Gesetzgebungsverfahren im Bund oder im Land, sondern sie sind ganz konkret vor Ort, und da muss es funktionieren, und dafür braucht es die finanziellen Mittel.

10.000 Euro pro Unterkunft und 1.000 Euro pro Monat laufende Kosten sind bei 1.400 Geflüchteten 14 Millionen Euro für die Schaffung von Unterkünften und 1,4 Millionen Euro für die Versorgung der Geflüchteten pro Monat bzw. 16.800.000 Euro pro Jahr, die Potsdam zusätzlich zu leisten hat.

Die Rechnung stimmt so nicht. Es kommen etwa 122 Geflüchtete pro Monat nach Potsdam. Da wir nicht wissen, wie lange die Geflüchteten bleiben, welchen Aufenthaltsstatus sie haben, ob sie eine Arbeitserlaubnis bekommen, ob sie in eine eigene Wohnung finden und danach ihr eigenes Geld verdienen oder ob sie ins SGB II wechseln – wie zum Beispiel ein Großteil der ukrainischen Geflüchteten – und dort ganz andere Kostenätze entstehen, das spiegelt es nicht wider. Auch nicht ob ein Mensch ein Jahr, zwei Jahre oder auf Dauer bei uns bleibt, das sind Punkte, die können Sie ganz schwer vorneweg kalkulieren. Und von daher muss man ein bisschen vorsichtig sein, wenn man versucht, mit Zahlen zu spekulieren.

Die Summe, die wir derzeit im Haushalt für die Geflüchteten im Gesamten kalkuliert haben, sind 14 Millionen Euro pro Jahr.

Aus diesem Grund haben wir immer wieder darauf

GPL GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
www.gpl-ingokunde.de

Wir bauen naturnahe Gärten, in Potsdam und Berlin

Zur Verstärkung unseres Teams stellen wir ein (m/w/d)
Voll- oder Teilzeit möglich



- > Landschaftsgärtner
- > Facharbeiter
- > Garten- oder Bauhelfer
- > Platzwart

Wir stellen Dich ein!

Mitglied im Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin Brandenburg e.V.

Ihre Mobilitätsgarantie

100% Service!
100% Sicherheit!



AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de



Steve Schulz (l.) im Gespräch mit Potsdams Oberbürgermeister, Mike Schubert.

neben der Regenbogenschule die Bauflächen plant haben.

Das ist nicht ganz richtig. Es gab zwei Veranstaltungen in Fahrland und es gibt auch zwei Projekte in Fahrland. Von daher muss man das and der Stelle ein Stück weit trennen. Mit der Gemeinschaftsunterkunft, die neben der Regenbogenschule entstanden ist, wurde im Nachgang zur zweiten Veranstaltung begonnen. In Fahrland ist uns tatsächlich ein Fehler passiert, der nicht hätte passieren dürfen. Wir sind sonst bei den Veranstaltungen so aufgestellt, dass wir mit der gesamten Verwaltungsspitze auf den Veranstaltungen anwesend sind

und uns den Fragen stellen. Das haben wir in Golm, am Stern und im Schlaatz gemacht. Ich finde, solche Veranstaltungen gehören dazu. Bei der ersten Veranstaltung in Fahrland waren die Beigeordnete Brigitte Meier und ich terminlich verhindert. Man hätte sie verlegen sollen. Da ist uns bei der Terminsuche in der Tat ein Fehler unterlaufen.

Ansonsten haben wir bei allen Veranstaltungen – in Eiche beispielsweise – vor knapp 460 Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort gestanden. Und das auch gerne und bewusst länger, damit die Fragen, weil sich viele Fragen – und das ist meine Erfahrung aus diesen Veranstaltungen – auch wirklich aufklären lassen. Und dafür muss man solche Gesprächsangebote machen und diese Veranstaltungen im Vorfeld ausreichend genug bewerben und gut vorbereiten. Und man braucht Antworten, und das habe ich bei allen Ver-

anstaltungen gesagt. Die Fragen, die dann kommen: wie geht es mit Kitas, wie geht es mit Schule, wie stellt Ihr Euch die Wege vor, wann beginnt der Bau, wann endet der Bau, was kostet der Bau, wer zieht da ein? Das sind ja die Fragen, die immer kommen. Und die müssen wir beantworten können.

Es nützt nichts, sich dahinzustellen und zu sagen: ‚Wir haben hier ein Grundstück. Hier könnten wir uns vorstellen, etwas zu bauen. Was genau, wissen wir noch nicht. Wie viele Menschen kommen, wissen wir auch noch nicht. Wo die zur Schule gehen, wissen wir auch noch nicht. Wo die zur Schule gehen, sagen wir Euch vielleicht später.‘

Dann wäre der Frust am Ende zu Recht viel größer, wenn man uns vorwirft: ‚Na die können ja gar nichts sagen, warum haben Sie denn hierzu eingeladen?‘ Und das versuchen wir zu vermeiden. Deshalb ist es an uns, das Gespräch intern vorzubereiten, in den Ortsbeiräten die Gespräche zu suchen – aus diesen im Übrigen umfangreiche Fragenkataloge mit kurzen Antwortfristen entstanden sind. Aus diesem Grund wird es im Rahmen der Ortsbeiratssitzung am 25. Mai [*nach diesem Interview, Anm. d. Red.*] eine Anhörungsrunde geben, bei dem Mitarbeiter der Verwaltung anwesend sein werden, um Fragen zu beantworten. Wobei man ehrlich sagen muss, dass einige Fragen nicht unbedingt auf das eigentliche Thema gerichtet waren. Wir werden dennoch alle wichtigen Kernthemen aufgreifen und miteinander besprechen.

Viele kritische Stimmen behaupten, dass Sie sich dem Thema der Aufnahme von Geflüchteten nur mit voller Kraft annehmen, weil Ihre Regierungsbilanz ansonsten schwach ausfällt

hingewiesen, dass ohne die Kosten für die Migration der Geflüchteten und ohne die Kosten für das Krankenhaus der Haushalt der Landeshauptstadt Potsdam in einer ziemlich gesunden Situation wäre. Plus TVöD dazu [TVöD: Tarifvertrag öffentlicher Dienst, Anmerkung der Redaktion], das sind in diesem Jahr allein 35 Millionen Euro an strukturellen Mehrausgaben, die wir als Kommune nicht planen können. Nur die Diskussion hinkt natürlich an einer Stelle: zu sagen, ‚wenn die nicht kämen, dann hätten wir die Kosten nicht‘ – springt halt sehr kurz. Wenn wir keinen Krieg hätten, würden die Menschen nicht kommen. Humanität nach Kassenlage, wäre keine Humanität. Das gehört dann auch zur Wahrheit dazu.

Viel Kritik erhielt die Verwaltung in Bezug auf ihre schlechte Kommunikationsbereitschaft im Vorfeld der Umsetzung von Bauvorhaben der Flüchtlingsunter-

künfte. So z.B. in Fahrland, Golm und am Campus Jungfersee. Sie begründeten dem kritisierten Kommunikationsprozess damit, dass Sie erst mit den zuständigen Gremien Antworten auf die aktuelle Situation erarbeiten wollen, bevor man sich an die Bevölkerung wendet, ohne Informationen zu haben. Hätten Sie Kitas, Schulen, Ortsbeiräte und andere Involvierte nicht schon im Vorfeld informieren und deren Anforderungen einholen können und mit dieser Rückmeldung in die Gremienarbeit gehen können?

Also, was man klarstellen muss, ist, wir haben keine Baumaßnahme begonnen und auch keine Planung abgeschlossen, zu dem Zeitpunkt, an dem wir eine Bürgerversammlung gemacht haben. Das muss man vorneweg einmal richtigstellen.

In Fahrland gab es erst eine Informationsveranstaltung, nachdem Bagger

bzw. wenig vorzuzeigen habe. Wie begegnen Sie diesen Vorwürfen?

Ich könnte es mir ja einfach machen, indem ich sage: ‚Die Aufnahme von Geflüchteten ist eine Pflichtaufgabe nach Weisung. Und diese habe ich vernünftig als Oberbürgermeister abzuarbeiten, weil das nicht mit Wahlen oder Nicht-Wahlen zu tun hat, sondern schlicht mit einer Aufgabe, der wir nachzukommen haben. Ich gucke bei der Zwischenbilanz ein bisschen auf die Zahlen. Und wenn wir von 2018 bis heute – und das ist ja die angesprochene Zeit –, und wir zurückschauen, wie war die Zeit 2018? Haushaltsüberschuss in Potsdam, da hatten wir eine Situation, in der man viele neue Dinge anfangen konnte. Wenn man nach heute guckt, sehen wir eine etwas schwierigere Haushaltssituation, zwischendurch hatten wir eine Pandemie, ein Krieg ist in Europa ausgebrochen, der uns hohe Flüchtlingszahlen bringt, und wir haben weitere Krisen. Und trotzdem sagen 85 Prozent der Menschen, die in dieser Stadt leben, dass es eine tolle Lebensqualität ist. Das sind drei Prozent mehr als 2018. Das heißt für mich zwei Dinge: Zum einen leben die Menschen gerne in dieser Stadt und zweitens, dass die Kolleginnen und Kollegen, die in der Stadtverwaltung arbeiten, einen anständigen Job

machen. Denn wir sind gut durch die Pandemie gekommen. Und jetzt wird es darum gehen, die Dinge nach vorne weiterzuentwickeln. Wir sind aktuell dabei, die Modernisierung der Verwaltung konkret voranzubringen. So wird gerade der Containerbau auf dem Verwaltungscampus abgebaut, um mit der Sanierung des Haupthauses beginnen zu können. Ab dem Herbst dieses Jahres werden die Abteilungen aus dem Rathaus dann vorübergehend an anderen Stadorten zu finden sein. Wir investieren in die Digitalisierung und modernisieren unsere Verwaltung. Das alles hat Vorarbeit und Planung gebraucht und wird jetzt Schritt für Schritt sichtbar.

Sie sind der Oberbürgermeister, der eine ‚behutsame Entwicklung‘ Potsdams versprochen hat. Unter der behutsamen Entwicklung haben Sie immer eine bestimmte Vorgehensweise verstanden, die vor allem erst Infrastrukturen schafft und anschließend den Zuzug folgen lassen möchte. Nun ist die Verwaltung wieder in einer Stresssituation, und das Thema ‚Flüchtlingsunterkünfte‘ muss hier und da mit der Brechstange und im Eiltempo durchgeboxt werden – und das zum Teil an den Einwänden der Bevölkerung vorbei. Würden Sie den Prozess der Schaffung

von Flüchtlingsunterkünften auch als „behutsam“ beschreiben?

Behutsame Stadtentwicklung als Credo, mit dem ich angetreten bin, ist entstanden aus der Reflexion des Jahrzehnts der Stadtentwicklung davor. Wir haben eine Zeit in den 2010er Jahren hinter uns gehabt, in denen Potsdam eine unheimliche Dynamik entwickelt hat, vor allem im Bereich ‚Wohnen‘. Und wenn wir uns dann im Bornstedter Feld, in Fahrland und Neu Fahrland die Kita-Situationen angeguckt haben, hat man gesehen, dass da Dinge nicht gepasst haben. Dass wir mehr Wohnraum als Soziale Infrastruktur hatten. Da hatten wir gesagt, wir müssen erst einmal nachholen. Deswegen ging einiges nur langsamer und behutsamer. Und wir müssen gemeinsam schauen, dass wir nicht nur ums ‚Wohnen‘ kümmern, sondern auf der anderen Seite auch dafür sorgen, dass Kitas und Schulen ausreichend vorhanden sind. Das haben wir in Krampnitz gemacht. Schulen und Kindertagesstätten werden diesmal früher fertig als der erste Wohnraum.

Womit ehrlich gesagt am Ende des Tages keiner rechnen kann ist, wenn irgendwo ein Krieg ausbricht und es auf einmal Situationen zu meistern gilt, die eine zusätzliche Herausforderung sind.

Sie hatten ‚Stress‘ gesagt. Das ist dann auch ein Stück weit ein Stresstest für die Situation, und dann müssen Sie trotz dieser Idee des behutsamen Wachstums versuchen, Dinge miteinander zu verbinden.

So ist es im Ortsteil Eiche. Wir wissen, dass die Grundschule in Eiche gut gefüllt ist, aber noch genügend freie Plätze gehabt hätte, um im Rahmen des Einzugsgebietes zu arbeiten. Mit dem Zuzug von Geflüchteten wird sich das ändern. Deswegen musste es eine Ad-hoc-Entscheidung geben. So brauchen wir auf dem Gelände der Ludwig-Renn-Grundschule in Eiche einen Ergänzungsbau, um zu sagen, es darf nicht eine Situation entstehen, wodurch so eine Stresssituation entsteht und es zu Konflikten kommt. Deshalb sehen die Planungen vor, zum Schuljahr 2024/25 den Ergänzungsbau in Schulbetrieb aufnehmen zu können. Und wenn der Haushalt genehmigt wurde, haben wir auch die finanziellen Voraussetzungen dafür geschaffen.

Das Gespräch mit dem Oberbürgermeister führte Steve Schulz

Das vollständige Interview hören Sie am 05. Juni 2023 um 18 Uhr auf Radio BHeins oder als Podcast auf der Website von Radio BHeins: <https://bheins.de>

Schuhtreff Kladow

Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren



14089 Berlin
Krampnitzer Weg 4
Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 17 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Danke für Ihre Treue

catandrelax by Mücke

Damen · Herren · Kids · Haarverlängerung
Modernste Well- & Farbtechniken · Glynt-Produkte
Heiße Schere · Spliss Ender · Brushbürste · Olaplex

Neue Öffnungszeiten
Di./Do./Fr. 10 - 18 Uhr · Mi. 10 - 15 Uhr
(und nach Vereinbarung) · alle 14 Tage Sa. 10 - 14 Uhr
Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

Gemeinsam ans Ziel - aber bitte nur mit guten Ideen

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Im vergangenen Monat habe ich versucht, einen kleinen Einblick in die recht schwierigen Haushaltsplanungen zu geben. Mittlerweile ist einiges passiert. Nicht alles macht mich glücklich, aber es hätte auch an einigen Stellen schlimmer kommen können.

Ich merke an vielen Stellen, dass das Budget etwas knapper ist.

Als Beispiel: Noch letzten Monat berichtete ich, dass jede Freiwillige Feuerwehr zukünftig 1000 Euro im Jahr zur freien Verfügung erhalten soll. Daraus wurden nun 500 Euro pro Jahr. Besser als nichts, aber ich hätte mir trotzdem etwas mehr für die Freiwilligen

Feuerwehren gewünscht.

Es gibt aber auch Positionen, an denen nicht gerüttelt wurde. So stehen die Gelder für die neue Feuerwache in Uetz-Paaren sowie die Gelder für das Vorhaben Sportplatz in der Kirschallee nach wie vor im Haushalt.

Es gibt für mich zwar nicht wirklich „Lieblingsprojekte“, aber die Sportflächen in Bornstedt begleiten mich nun schon seit meiner Wahl 2019 und haben für mich eine besondere Bedeutung. Auch deshalb, weil die Zusammenarbeit mit Stadtverordneten aus anderen Fraktionen, für mich ein gutes Beispiel ist, wie ich mir Kommunalpolitik immer vorgestellt habe. Man konzentriert sich auf ein gemeinsames Ziel und versucht dieses voranzubringen, egal, ob man in der CDU, SPD oder bei den Linken Mitglied ist.

Diese zielorientierte Zusammenarbeit, bereitet mir große Freude.

Was mir hingegen keine Freude bereitet, ist ein Antrag der Grünen für die nächste Stadtverordne-

tenversammlung, in dem gefordert wird, dass die Preise für die Anwohnerparkausweise in der Stadt deutlich steigen und zukünftig an der Größe des Autos bemessen werden sollen. So würde also zukünftig eine vierköpfige Familie mit ihrem Familien-Van wesentlich mehr bezahlen, als beispielsweise ein Porschefahrer, der seinen 911er im Stadtgebiet parkt.

Gerade in den aktuellen Zeiten, wo in sämtlichen Bereichen die Preise steigen, nun bei den Parkplatzgebühren für die Anwohner den Preis in die Höhe zu treiben, halte ich für absolut falsch. Nicht nur weil es eine soziale Frage ist, sondern auch, weil ich absolut gar nichts davon halte, jeden Autofahrer zu verteufeln, nur weil er ein größeres oder höheres Auto fährt. Es ist ja nicht das erste Mal, dass die Grünen einen in meinen Augen merkwürdigen Antrag stellen, der etwas von der Lebenswirklichkeit abdriftet. Ich werde diesem Antrag jedenfalls auf keinem Fall

zustimmen, auch wenn ich mich damit bei einigen Vertretern meiner Generation unbeliebt machen sollte.



Leon Troche (SPD)

Für Anregungen und Problemhinweise bin ich als Stadtverordneter immer sehr dankbar.

Sie können mich erreichen unter:

www.leontroche.de

oder per E-Mail:

leon.troche@spd-fraktion-potsam.de

Bis zum nächsten Mal

Herzliche Grüße

Ihr Leon Troche

PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www.portside-estate.com
office@portside-estate.com

Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:

Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke

Raus aus dem Rathaus

Die Verwaltung zieht mit ihren Geschäftsbereichen und Abteilungen aus

Der Kommunale Immobilien Service (KIS) der Landeshauptstadt Potsdam hat im DKB-Gebäude in der Jägerallee 23 zwei Gebäudeteile angemietet, um dort auf ca. 4.600 m² Verwaltungseinheiten des Geschäftsbereichs Finanzen, Investitionen und Controlling unterzubringen. Damit verlassen zwei weitere Bereiche der Verwaltung mit insgesamt 250 Arbeitsplätzen den Standort Friedrich-Ebert-Straße, um Platz für die Sanierung und Modernisierung des Stadthauses und die Realisierung des Projektes Campus LHP zu machen. Der frühere Auszug des KIS war auch nötig geworden, weil das Haus 2 vorübergehend bis zum Rückbau als Geflüchtetenunterkunft genutzt wird.

Oberbürgermeister Mike Schubert: „Der moderne Ausweichstandort im DKB-Gebäude für 250 Mitarbeitende ist nach dem Abbau des Bürocontainers auf dem Verwaltungscampus, der nächste große Schritt hin zur Sanierung unserer Verwaltungsgebäude. Mit dem Umzug von KIS und Finanzverwaltung schaffen wir nun endgültig Baufreiheit. Somit haben nach dem Bürgerservice in der Yorkstraße, der Kernverwaltung in der Edi-

sonallee und dem Sozialbereich in der Behlertstraße alle Bereiche aus dem Stadthaus ein Übergangsquartier. Dadurch kann die Modernisierung der Verwaltung schneller vorankommen, wovon am Ende Bürgerinnen und Bürger sowie Mitarbeitende der Verwaltung gleichermaßen profitieren.“

Spätestens Anfang des vierten Quartals 2023 soll der Umzug erfolgen. Bis dahin sollen Räumlichkeiten für bis zu 250 Arbeitsplätze bereitgestellt werden. Die Anmietung ist für mindestens fünf Jahre geplant. Neben dem Büro von Bürgermeister Burkhard Exner und seiner Geschäftsstellen werden die Verwaltungsbereiche des KIS die beiden angemieteten 4 bzw. 5-geschossigen Gebäudeteile in der Jägerallee 23 nutzen.

Ab September sollen rund 450 Mitarbeitende in den neuen Interimsstandort in der Edi-



Baufortschritte auf dem Verwaltungscampus

Foto: LHP/Robert Schnabel

sonallee ziehen, darunter der Bereich des Oberbürgermeisters, der Geschäftsbereich Zentrale Verwaltung, die Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung, die Stadtkasse, die Vollstreckungsstelle, die Führerscheinstelle, die Kfz-Zulassungsstelle, das Büro der Stadtverordnetenversammlung und der Personalrat.

Voraussichtlich ab November wird in der Yorkstraße der Bürgerservice als zentrale Anlaufstelle für die Potsdamerinnen und Potsdamer entstehen. Für das Standesamt wird ein Ersatzstandort auf dem Campusgelände eingerichtet.

Bis Ende 2023 wird das Rathaus vollständig leergezogen und bis Ende 2026 saniert. Schwerpunkte der Sanierungsarbeiten sind die brandschutztechnische Ertüchtigung, die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes, die Optimierung der Haustechnik, die Schaffung von Barrierefreiheit und der Ausbau zusätzlicher Arbeitsplätze. Darüber hinaus werden die restlichen Dach- und Fassadensanierungen durchgeführt und historisch und baulich exponierte Sonderbereiche wie der Veranstaltungsraum 280a restauriert.

LHP

HIER KÖNNTE IHRE WERBUNG STEHEN
GEWINNEN SIE MIT DEM



NEUE KUNDEN IN DER REGION

Tel.: 033201 14 90 80
info@der-potsdamer.de

FAHRLÄNDER KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk 0162/216 82 59



Königlicher Besuch

Prinz Edward, Duke of Edinburgh, besucht das Alexander Haus in Groß Glienicke

Das „Alexander Haus“ war einst das Sommerhaus des jüdischen Arztes Alfred Alexander und seiner Familie, die 1936 vor den Nazis nach England floh. Vor zehn Jahren begannen in England lebende Nachfahren der Familie Alexander und Bürger aus Groß Glienicke und Berlin damit, das Haus umfangreich zu restaurieren. Heute präsentiert es sich in alter Pracht und ist Kern internationaler Austausch- und Begegnungsprojekte, die der Alexander-Haus Verein ins Leben gerufen hat.

Im Rahmen seiner Deutschlandreise besuchte Prinz Edward, Duke of Edinburgh, am 23. Mai dieses Jahres das Alexander Haus im Potsdamer Ortsteil Groß Glienicke.

Prinz Edward, der jüngste Bruder von König Charles III., sei „eines der wenigen aktiven Mitglieder der Königsfamilie und dürfe – trotz nur auf Platz 13 der Thronfolge – den König bei offiziellen Terminen und bei der Ausübung seiner Amtsgeschäfte vertreten, was neben Königin Camilla nur die Top vier Erwachsenen in der Thronfolge dürfen“, verrät die Königshausexpertin Julia Melchior im ZDF.

Grund der diesjährigen Deutschlandreise Prinz Edwards waren Preisverleihungen im Rahmen des Duke of Edinburgh's International Award. Der Duke of Edin-

burgh's International Award ist ein Programm, das von Prinz Edwards Vater, Prinz Philip († 9. April 2021) ins Leben gerufen wurde. Dieser Award ist „ein Rahmen für nicht-formale Bildung, der Jugendliche und junge Erwachsene motiviert, sich außerhalb des Klassenzimmers in den Bereichen Ehrenamt, Sport, Talente und Expeditionen selbstbestimmt herauszufordern und eigenverantwortlich bestmöglich zu entwickeln. Über die Teilnahme am Programm erfahren junge Menschen Selbstwirksamkeit, entdecken Stärken und Potentiale und erleben sich als wirksame Akteure“, heißt es von Seiten des „The Duke of Edinburgh's International Award – Germany e.V.“.

Der Besuch des Alexander Hauses war jedoch kein zufälliger, verrät Moritz Gröning, Mitglied des Vorstandes des Alexander-Haus e.V., im Gespräch mit dem POTSDAMER.

Das Alexander Haus

Die Absicht des Alexander-Haus Vereins ist es, die außergewöhnliche Geschichte des Alexander Hauses zu nutzen, um Menschen aus verschiedenen Kulturen und Religionen, sowohl innerhalb der deutschen als auch der europäischen Gesellschaft, mit einer globalen Perspektive zusammenzubringen. Die Vision des Vereins ist es dabei, einen

Dialog zu schaffen und eine widerstandsfähige, lebendige und tolerante Gesellschaft aufzubauen - heute und in Zukunft.

Und hier überschneiden sich die Interessensgebiete. Auch Prinz Edward setzt sich stark für die Bildung junger Menschen ein und fördert deren Austausch mit Erwachsenen. Auch der Austausch untereinander in Fragen der Religion seien für den Duke von Edinburgh wichtig, heißt es.

„Vom ersten Tag an haben hier Menschen aus dem Ort, der Region und aus England zusammengearbeitet. Diese seit nun mehr als zehn Jahre andauernde sehr enge Zusammenarbeit hat Aufmerksamkeit auch in der britischen Botschaft in Berlin und in der Deutschen Botschaft in London gefunden“, so Gröning.

Vor allem sei es dem Engagement der britischen Botschafterin zu verdanken, das bilaterale Netzwerk auszubauen und zu stärken sowie die Zusammenarbeit nach außen hin sichtbar zu machen. „Und dann kommt dabei eben auch mal ein so hoher Besuch dabei heraus“, lächelt Gröning und verrät: „Wir wären beinahe als Programmpunkt für den Staatsbesuch des Königspaares vorgesehen und waren sogar auf der Shortlist.“ Allerdings wäre der Besuch des Alexander Hauses von Königin

Camilla mit einem sehr großen Sicherheitsaufwand und eventuell einer Sperrung der B2 einhergegangen. „Da war der Besuch des Duke of Edinburgh doch wesentlich entspannter“, so Gröning.

Das Interesse des hohen Besuchs galt also nicht nur dem kleinen, hübsch restaurierten Sommerhäuschen und seiner interessanten Geschichte, sondern vor allem den Projekten, die hier entstehen.

Vor zehn Jahren fing alles an

Kaum jemand, der die heruntergekommene und einsturzgefährdete Holzhütte 2013 sah, hätte gedacht, dass hier 2023 ein solch aufwendig restauriertes Holzhaus steht, das Symbol für Begegnung und Austausch werden sollte. Auch der Ortsvorsteher von Groß Glienicke, Winfried Sträter, der kurz hat mit dem Prinzen sprechen dürfen, erinnert sich: „2013 hatte ich Thomas Harding [den Urenkel der einstigen Besitzer, Anm. der Redaktion] bei einem Gang durch das Haus begleitet. Die Zugänge waren noch vernagelt gewesen, im Inneren tasteten unsere Taschenlampen Tapetenfetzen an den Wänden ab, Müll lag überall herum. Eine verlassene, scheinbar abrisssreife Bretterbude.

Zehn Jahre später führt Moritz Gröning Prinz Edward

durch das ehemalige Sommerhaus der Familie Alexander. Und der Prinz ist voll des Lobes.

Es ist eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. 87 Jahre nachdem die jüdische Familie Alexander 1936 aus Nazi-Deutschland fliehen musste und in England ein neues Leben begann, würdigt ein Mitglied der britischen Königsfamilie die Errichtung eines interkulturellen und internationalen Bildungsortes an diesem Ort, geschaffen durch Thomas Harding, die Nachfahren der Alexanders, viele Engagierten aus Groß Gliencke und mit Unterstützung der Stadt Potsdam, des Landes Brandenburg und der Bundesregierung.

Für mich ist im Gespräch mit ihm der wichtigste Gedanke, dass dieses Haus uns zum einen an die finstere Zeiten der deutschen Geschichte erinnert und zum anderen dafür steht, dass aus einer solchen Geschichte eine erfolgreiche Versöhnungs- und produktive Verständigungsarbeit erwachsen kann. Dafür steht das Alexander-Haus, und deshalb ist es denkmalwürdig.“

Das Seminar-Haus

Das Alexander Haus war in den vergangenen Jahren wegen des anfangs zu groß geplanten Seminar- und Beherbergungsgebäudes auf dem Areal in die Kritik geraten. Vor allem die direkten Anwohner hatten sich gegen diese Pläne ausgesprochen. Die Verbesserungsvorschläge wurden seitens der Verantwortlichen aufgegriffen und nun soll ein stark reduzierter Seminarbau entstehen.

„Durch die Schaffung eines sicheren Raums, in dem Dialog, Kreativität, Vielfalt und natürliche Schönheit gefördert werden, wird das Alexander Haus zu mutigem Denken und positiven Ergebnissen in einer

fröhlichen, aber nachdenklichen Umgebung inspirieren. Als interreligiöses und generationenübergreifendes Drehkreuz werden wir starke, vertrauensvolle Partnerschaften mit öffentlichen und privaten, deutschen und nicht-deutschen Institutionen aufbauen, die alle Unterschiede überbrücken und Versöhnung schätzen“, heißt es dazu vom Alexander-Haus Verein.

„Hier wird kein Tagungshotel für beliebige Personen entstehen, sondern ein Seminarort mit ganz dezidierten Nutzern und maximal 32 Personen zur Übernachtung“. Aus diesem Grund bestehe auch die langfristige Zusammenarbeit mit den Dialogperspektiven und Begabtenförderwerken, v.a. dem Ernst Ludwig Ehrlich Studienwerk, um diesen einen Ort für ihre langfristig ausgerichtete inhaltliche Förderarbeit zu bieten. Aufgrund des sehr reduzierten Raum- und Nutzungskonzeptes sei auch die ökonomische Perspektive des Alexander-Hauses eine andere. „Diese ist uns aber durchaus bewusst und von uns gewollt“, bestätigt Gröning.

Das Seminargebäude soll unter anderem mit Fördermitteln des Landes und des Bundes finanziert und mit etwas Glück im Jahr 2027 eröffnet werden, hofft Gröning.

Potsdams Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, würdigt ebenfalls die Arbeit in der vergangenen Dekade: „In der Normalität einer Einfamilienhausssiedlung in Groß Gliencke befindet sich einer der seltenen Orte, an denen die Umbrüche und die Geschichten des 20. Jahrhundert sehr eindrücklich und ganz persönlich lebendig werden. Dies ist das Verdienst der Familie Alexander/Harding und des Alexander-Haus Vereins. Der heutige Besuch von Prinz Edward ist für das Projekt und



Ob bei der Enthüllung der Plakette, die an seinen Besuch erinnern soll, bei Gesprächen im Haus mit den Nachkommen der Familie Alexander oder bei der Präsentation integrativer Schülerprojekte, Prinz Edward zeigte sich bei seinem Besuch am 23. Mai in Groß Gliencke gut gelaunt und sehr interessiert. Mit seinem sympathischen und nahbaren Auftreten nahm er den Anwesenden schnell die Kontaktscheue und hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Fotos: André Wagner

das Engagement eine große Ehre und eine tolle Bestätigung.“

Der Alexander-Haus Verein steht also nicht nur für das Bewahren eines restaurierten Wochenendhäuschens, sondern für das Bewahren, den internationalen Austausch und die Bildung gesellschaftlicher und zwischenmenschlicher Werte über Religionen, Kulturen und Nationalitäten hinweg. Dieser Ausrichtung

und Anerkennung galt vor allem der Besuch des Duke of Edinburgh.

Gröning sieht in der Veranstaltung aber auch die Gelegenheit, sich bei den vielen Unterstützern und Mitarbeitern für das großartige Engagement zu bedanken. „Die jahrelange Unterstützung in diesem Maße ist ja nicht selbstverständlich“, sagt Gröning voller Dankbarkeit.

sts

Gymnasium in Neu Fahrland geplant

Verwaltung bleibt abermals Antworten schuldig

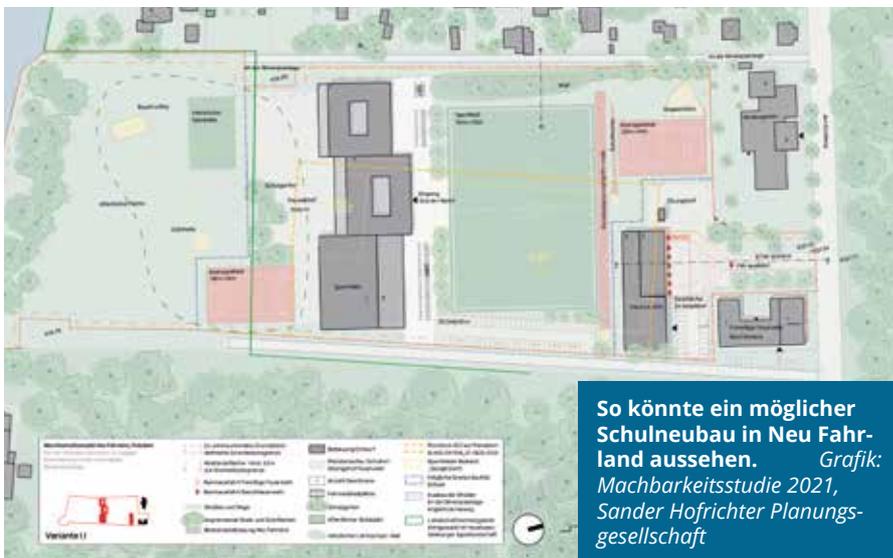
Die Fläche hinter dem Neu Fahrländer Bürgerhaus, An der Birnenplantage, wurde bereits 2021 für einen Schulneubau vorgeschlagen, dann aber wieder aus dem Schulentwicklungsplan der Stadt gestrichen, weil sich die Rathaus-Koalition (SPD, Bündnis 90/Die Grünen, DIE LINKE) damals gegen Gymnasien und ausschließlich für den Bau von Gesamtschulen ausgesprochen hatte. Nun hat die Verwaltung doch den Bedarf eines Gymnasiums im Potsdamer Norden aufgrund der deutlichen Nachfrage erkannt und die Planungen wieder aufgenommen.

In der am 24. Mai 2023 durchgeführten Ortsbeiratssitzung stellten Mitarbeiter der Verwaltung die ersten Entwürfe eines möglichen vier-zügigen Gymnasiums für etwa 670 Schüler auf besagter Fläche vor.

Die Fläche sei für den geplanten Bau laut einer durchgeführten Machbarkeitsstudie für das Vorhaben geeignet, so Christian Hilbert,

komm. Bereichsleiter Bau und Betrieb Kita/Schule. Außerdem sei es die einzige infragekommende Fläche, die der Stadt gehöre.

Die zum Präsentationstermin erschienenen Neu Fahrländer stellten erwartungsgemäß einige Fragen an die Mitarbeiter der Verwaltung. Vor allem wollte man wissen, mit welchem zusätzlichen Verkehrsaufkommen man zu rechnen habe, ob ein Ausbau der Zuwegungen und der Straßen geplant sei, welche Belastung man für das umliegende Landschaftsschutzgebiet erwarte und bis wann der Schulbau, sollte er die politische Unterstützung erhalten, in Betrieb gehen könnte.



Eine mögliche Realisierung des Schulbaus stellte der Leiter des Fachbereichs Stadtplanung, Erik Wolfram, nicht vor 2028 in Aussicht.

Wolfram bestätigte allerdings auch, dass eine Schule nur gebaut werden könne, wenn bis dahin die geplante Tramtrasse realisiert wurde. Wäre dies nicht der Fall, so Wolfram, gebe es auch keinen Schulbau.

Alle anderen Fragen blieben unbeantwortet. Wolfram wies allerdings mehrmals da-

rauf hin, dass man die offenen Fragen erst im weiteren Verlauf der Planungsphasen beantworten könne.

Auch ein umfangreicher Erweiterungsbau der Freiwilligen Feuerwehr mit einer Grundfläche von 5000 qm ist auf dem Gelände geplant. Dieser wurde im Rahmen der Ortsbeiratssitzung im Gegensatz zum geplanten Schulneubau von niemandem infrage gestellt.

sts

Ihr neuer Arbeitsplatz

Wir suchen eine Leitung für das Housekeeping.

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de
www.gaestehaus-lehnitzsee.de

DR. S.V. BERNDT
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
OT GROß GLIENICKE

Tel: 033201 - 44 47 90
 Fax: 033201 - 44 47 91
 Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Johanniskraut

„Die eingefangene Kraft der Sonne!“

Diese Bezeichnung fand ich bei der Recherche in verschiedenen Veröffentlichungen. Ebenso wie den Hinweis, dass das Johanniskraut die einzige einheimische Pflanze ist, deren stimmungsaufhellende Wirkung schon in vielen Studien nachgewiesen werden konnte. Immer jedoch mit der Warnung vor Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten.

Die für mich beste Zusammenfassung fand ich jedoch bei **Bionorica.de**. Deshalb hier ein Auszug daraus:

„...Besonders am Johannitag, dem Tag der Sommersonnwende, sollte das Johanniskraut über eine besondere Kraft verfügen: der lebenspendenden Kraft der Sonne, so glaubte man.“

Seine festen Platz als Heilmittel gegen Schwermut bekam das Johanniskraut im 16. Jahrhundert. Erst zu diesem Zeitpunkt beschrieb der Arzt Paracelsus die antidepressive Wirkung der Heilpflanze.

Durch die Einnahme von Johanniskraut wird im Organismus die Lichtaufnahme verbessert. Es wirkt dadurch stimmungsaufhellend.“

Das echte Johanniskraut verfügt über zahlreiche wertvolle Inhaltsstoffe. Zu ihnen zählen:

Hypericine

Sie verleihen dem Extrakt des Johannisöles seine rote Färbung. Ihre Wirkung ist

antiviral und photosensibilisierend, d. h. sie können eine Überempfindlichkeit gegen Licht auslösen. Hypericine entfalten ihre antidepressive Wirkung im Zusammenspiel mit zahlreichen Flavonoiden im Johanniskrautöl.

Hyperforine

Die zu den Phloroglucinderivaten gehörenden Hyperforine sind für die antidepressiven, antibakteriellen sowie entzündungshemmenden Eigenschaften von großer Wichtigkeit. Hyperforin sammelt sich vorzugsweise in den Stempeln der Pflanze.

Flavonoide

Diese sekundären Pflanzenstoffe wirken entzündungshemmend. Im Johanniskrautöl kommen sie in hoher Konzentration vor.

Ätherische Öle

Sie haben eine wohltuende und beruhigende Wirkung.

Gerbstoffe

Die schnellere Wundheilung bei Verwendung von Johannisöl wird vor allem auf die in ihm enthaltenen Gerbstoffe zurückgeführt. Sie verdichten die Oberfläche des Gewebes. Erreger können schwerer eindringen und Wunden heilen schneller ab.

Der Ursprung des griechischen Namens Hypericum ist nicht sicher belegt. Man vermutet einen Bezug zum Titanen Hyperion, der Obere, der mit Theia den Sonnengott Helios zeugte. Helios, auch Hyperion genannt, lässt sich mit „der Leuchtende“ übersetzen. Der Artenname „perforatum“ bedeutet „durchlöchert“. Der Grund für diese Namensgebung ist, dass die Blätter und Blüten wie von Nadeln zerstoichen aussehen, da sie mit einer Vielzahl winziger Löcher übersät sind.

Seinen deutschen Namen verdankt das Johanniskraut einem aus dem Mittelalter rührenden Glauben. Im roten Pflanzensaft glaubte man das Blut Johannes des Täufers zu erkennen. Blüten und die oberen Pflanzenteile wurden deshalb am Namenstag des heiligen Johannes, am 24. Juni, gesammelt und in Öl eingelegt. Nach mehreren Wochen hatte das Öl eine rötliche Farbe angenommen.

Dieses rotfärbende Hyperizin stellt eine photosensibilisierende Substanz dar, die zu Hautreizungen führen kann. Ein Grund der das Johanniskraut sehr in Verruf brachte. Inzwischen haben diverse Studien nachgewiesen, dass die Photosensibilisierung selbst

bei einer Dosierung die deutlich über der normalen therapeutischen Tagesdosis lag, nur bei sehr wenigen Patienten auftrat. Die in Tabletten oder als Tee eingenommene Dosis ist gewöhnlich zu gering, um eine erhöhte Photosensitivität unter Sonneneinwirkung zu bewirken.

Durch die es umgebende Mystik und seine vielfältigen Anwendungsgebiete besitzt das Johanniskraut eine Vielzahl volkstümlicher Namen. Viele von ihnen beziehen sich auf seine rote Färbung und intensive Fluoreszenz. Zu seinen volkstümlichen Namen zählen: Alfblood, Blutkraut, Christi Kreuzblut, Elfenblutkraut, Feldhopfenkraut, Frauenkraut, Hasenkraut, Herrgottsblut, Hexenkraut, Jesuswundenkraut, Johannisblut, Konradskraut, Mannskraft, Sonnenwendkraut, Tausendlochkraut, Teufelsbanner, Teufelsflucht, Tüpfel-Johanniskraut, Waldhopfen, Walpurgiskraut, Wundkraut.

Ich empfehle also, vor der Anwendung eventuelle Wechselwirkungen zu prüfen.

Und wenn Sie sich ein Johanniskrautöl selbst herstellen wollen, nutzen Sie doch einfach ein Sonnenblumenöl. Mehr Sonne speichern für dunkle Tage geht nicht.

Kommen Sie gut in die zweite Jahreshälfte, die Tage werden wieder kürzer!

Ramona Kleber
Ihre Kräuterfrau vom
Lavendelhof in Marquardt



Satzkorns eigener Zukunftsplan

Erfolgreiche Präsentation der Ergebnisse des Dorfdialogs in der Satzkorner Kirche

Die Grafik zeigt es deutlich: Die Kulturlandschaft rund um Satzkorn mit ihren weiten Wiesen und Feldern könnte sich in den kommenden Jahren massiv verändern, wenn alles realisiert wird, was aktuell in Planung ist. Bebauungspläne für große Möbelmärkte, Logistikhallen und Gewerbeflächen, für eine Tank- und Rastanlage und für eine riesige Freiflächen-solaranlage werden aktuell entworfen. Die Wiesen südlich des Dorfes sollen durch Wiedervernässung zu Moorflächen werden.

Die Idee des Dorfdialogs für Satzkorn

Die Satzkorner haben sich gefragt: Wie können wir mit diesen Veränderungen umgehen, ohne dass der Charakter unseres Dorfes verloren geht?

Denn das Ergebnis, das große Ganze dieser Veränderungen, ist viel mehr als die Summe der einzelnen Projekte. Sie wollten klären: Was wollen wir für unser Dorf? Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie kann eine Dorfentwicklung im Einklang mit der umgebenden Landschaft sinnvoll und nachhaltig gelingen? Welche Projekte sind überhaupt sinnvoll und zukunftssträchtig?

Große Fragen, für die der Satzkorner Ortsbeirat professionelle Unterstützung gesucht und gefunden hat – im Rahmen des Dorfdialogs mit der Klausur „Fahrplan fürs Dorf“ und dem Werkstattverfahren „Ortsgestaltung mit Architekten“.

Der Dorfdialog wird vom „Forum ländlicher Raum-Netzwerk Brandenburg“ organisiert, aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds im Auftrag des Ministeriums

für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg gefördert und von der Brandenburgische Architektenkammer unterstützt.

In einer Klausur an der Heimvolkshochschule Neuseddin (der Potsdamer berichtete) und zehn Werkstattgesprächen in Satzkorn diskutierten zahlreiche Satzkorner BürgerInnen im Zeitraum von März 2022 bis April 2023 diverse Themen der Ortsentwicklung intensiv. Basisdemokratisch und unter fachlicher Begleitung des Stadtplaners Steffen Pfrogner (Architekt und sachkundiger Einwohner in der StV) und des Landschaftsarchitekten Prof. Jürgen Peters (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde, Dekan im Fachbereich „Landschaftsnutzung und Naturschutz“) entwickelten sie aus der Vielzahl der Ideen gemeinsam ein umfang-

reiches Konzept für ihre Dorfentwicklung.

Ein erstes Ergebnis war für die Gäste der Präsentation in der Satzkorner Kirche ganz offensichtlich: Hier haben sich engagierte und fachlich kompetente BürgerInnen zusammengefunden, um als starkes Team mit viel Enthusiasmus gemeinsam ein Konzept für ihr Dorf zu entwickeln. Der Ortsvorsteher Dieter Spira, der Ortschronist Frank Grunert, die stellv. Ortsvorsteherin Susanna Krüger, der stellv. Vereinsvorsitzende des Dorf- und Kulturvereins „Satzkorn Miteinander“ Wilfried Bethge sowie Dr. Gernot Riemer und Dr. Detlev Mohr vermittelten die Ergebnisse sehr anschaulich.

Satzkorns Zukunft

Die BürgerInnen und Bürger Satzkorns fordern, dass die Belange des Ortsteils mit

buchhandlung
kladow Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37

Wir besorgen Ihnen gern (fast)
jedes Buch – auch Fachliteratur
– oft innerhalb eines Tages.

www.buchhandlung-kladow.de

Quads - Motorräder - Roller

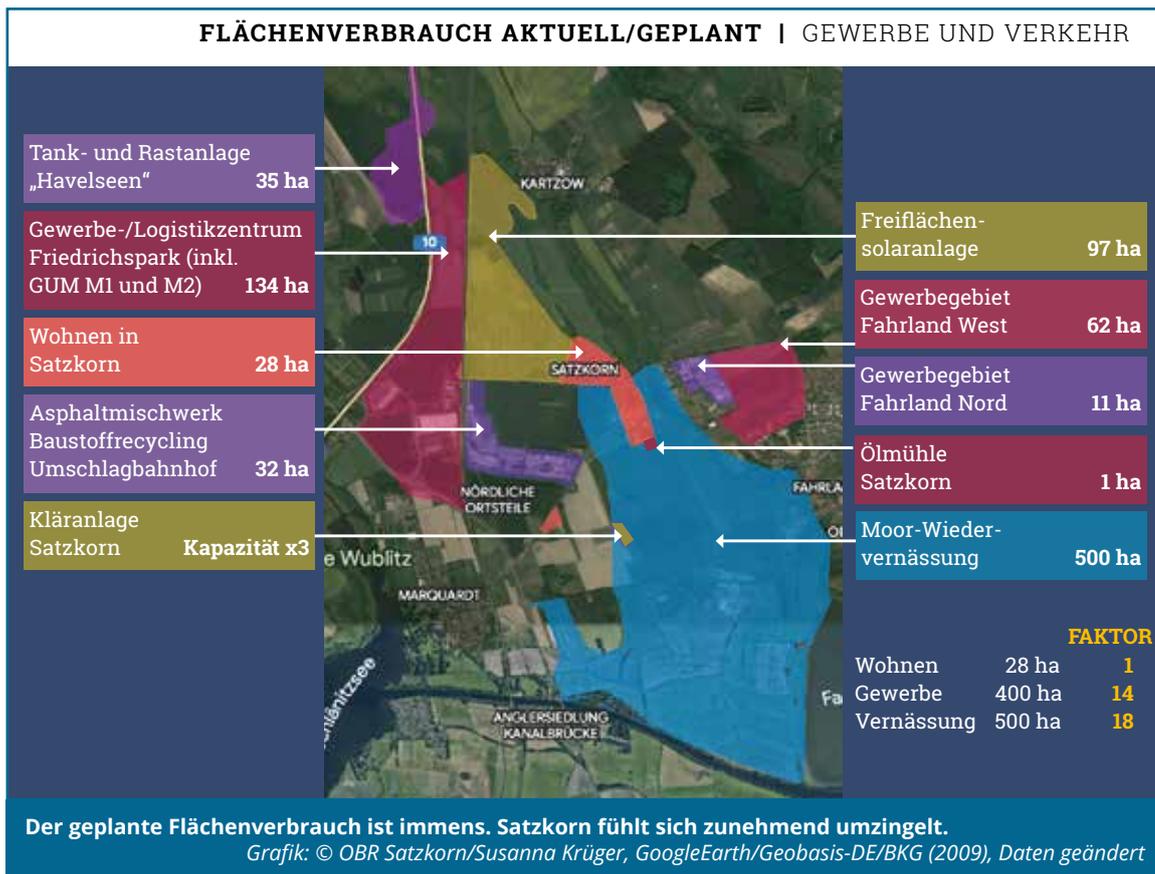
MOTOR FUN SPORTS

Service - Verkauf - Ersatzteile
Reifendienst - Vermietung
Reparaturen - Zubehör

Falkensee Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882

MotorFunSports.de

Über 120 Fahrzeuge im Showroom
Werkstatt für alle Typen offen



gen des Wegerechts und mögliche Bepflanzungskonzepte ausgelotet. Das Aufstellen von Bänken an Aussichtspunkten wird über das aktuelle Bürgerbudget 2023 finanziert. Satz Korn beteiligt sich an der Umsetzung des historischen Landschafts-parcours, für den bereits EU-Fördermittel zugesagt wurden. Ansprechpartner für die Wegeplanung ist die AG „Wege“, eine der Projektgruppen, die sich im Dorfdialog gefunden hat. Ebenfalls über das Bürgerbudget 2023 werden Outdoor-Fitnessgeräte auf der Festwiese installiert.

Die bekannte Satz Korner Tulpen- und Gladiolenzucht soll als Tradition im Ortsbild sichtbar werden, wie schon 2021 mit der Aktion „1.000 Tulpen für Satz Korn“ begonnen. Besonders die Mitglieder des Dorf- und Kulturvereins engagieren sich für den Naturschutz. Sie bauten 37 Nistkästen, 3 Fledermauskästen und einen Wiedehopfkasten. Die Satz Korner Kinder haben sich bereits aktiv in diesen Projekten engagiert. Ein großes Insektenhotel ist in Planung.

Handwerksbetriebe statt Megahallen

Die Fehler, die in der Vergangenheit mit dem Bebauungsplan des Friedrichsparks gemacht worden sind, dürfen sich auf keinen Fall weiter ausweiten! Statt riesiger Logistikhallen mit extremer Versiegelung der Flächen sollte Potsdam den Schwerpunkt auf Kleinteiligkeit in der Bauweise und Ausrichtung auf kleine Gewerbe- und Handwerksbetriebe setzen. Der Bedarf dafür ist

seinem historischen Ortskern, der wertvollen Kulturlandschaft sowie den besonders günstigen Standortbedingungen für die Landwirtschaft in der Gemarkung Satz Korn deutlich mehr Beachtung bei planerischen Entscheidungen finden. Die Satz Korner wollen die besondere Lebensqualität im Dorf auch für kommende Generationen und für die ganz Potsdam erhalten und verbessern. Weitere Schwerpunkte der Entwicklung sehen die BürgerInnen im Bereich von Naherholung, Tourismus, Natur- und Landschaftsschutz. In den Werkstätten des Dorfdialogs ist ein ausgewogener Plan entstanden, wie dies gelingen kann.

Die Satz Korner BürgerInnen verstehen diese Ergebnisse als Vorlage für einen Rahmenplan, der wegen der anstehenden massiven Veränderungen notwendig ist - und zwar bevor Bebauungspläne überhaupt aufgestellt werden! Es handelt sich um eine Initiative für die Zukunft von Satz Korn!

Die Ergebnisse des Dorfdialogs geben dem Satz Korner Ortsbeirat starken Rückhalt für sein Engagement und seine inhaltliche Ausrichtung, die u.a. in Anträgen und Entscheidungen münden.

Natur und Kulturlandschaft schützen

Satz Korn möchte die jahrhundertealte Kulturlandschaft mit ihrer Struktur sowie die wertvollen landwirtschaftlichen Flächen erhalten. Mit ihrem guten Lehmboden gehören die Ackerflächen rund um Satz Korn zu den ertragreichsten in ganz Brandenburg. Die Landschaft mit Feldern und Wiesen, Obstplantagen, alten Baumbeständen und natürlichen Wasserflächen soll stärker geschützt werden.

Die geplante Wiedervernässung des Polders Fahrland begrüßen die BürgerInnen aus Klimaschutzgründen sehr. Das Projekt passt gut zu ihrer Zielsetzung, insbesondere den gesamten Bereich süd-

lich des Dorfes als wertvollen Natur- und Erholungsraum zu bewahren. Bohlenwege und ein Naturlehrpfad sollen das Moor erlebbar machen. Die Landwirte müssen für den Verlust ihrer Ackerflächen und Wiesen entschädigt werden.

Ein wichtiges Projekt für die Satz KornerInnen ist die Wiederherstellung der alten Wegebeziehungen. Denn über Wanderwege wird die umgebende Natur erlebbar. Doch viele Feldwege sind zugewachsen oder gesperrt, Rundwege fehlen. In der Prioritätenliste stehen der Pappelweg, der Parkweg und der Weg nach Fahrland ganz oben. Mit einigen Eigentümern wurden bereits Ideen für die Umsetzung entwickelt. Für den Hochweg über die Jubelitz, der das alte Dorf und die Gutsanlage mit der Fahrländer Mühle verbinden soll, liegt sogar schon ein studentisches Konzept vor. Mit fachlicher Beratung von Prof. Peters haben die Teilnehmer des Dorfdialogs Fördermöglichkeiten, Fra-



Präsentation der Ergebnisse des Dorfdialogs in der Satzkorner Kirche am 26.4.2023. Foto: Axel Starck

zahlreiche Punkte und wird demnächst umgesetzt.

Die Verlegung beider Bushaltestellen auf die Bergstraße ist ein Vorschlag aus dem Dorfdialog, der mit Zahlen überzeugt: 8.500 km Fahrstrecke, 285 Stunden Fahrzeit für Busfahrer und Insassen, 3.500 l Diesel und 9.275 kg CO₂-Emissionen würde der 609er Bus jährlich einsparen, wenn er nicht mehr den Umweg durch den Tulpenweg nehmen müsste. Die schmale Anliegerstraße war für Busse niemals vorgesehen und deshalb auch nicht ausgelegt. Hier muss endlich etwas passieren, meinen die Satzkorner.

Klima- und Landschaftsschutz mit Photovoltaik

Sehr ausführlich und kontrovers diskutierten die BürgerInnen im Dorfdialog die Planung der 97 ha große Freiflächensolaranlage direkt

westlich des Dorfes. Herausgekommen ist eine 27-seitige qualifizierte Stellungnahme, die der Ortsbeirat Satzkorn im Namen des Dorfes während der öffentlichen Beteiligung zum Vorentwurf des Bebauungsplans im Planungsamt Potsdam einreichte.

Darin heißt es: „Der schnelle und flächendeckende Ausbau regenerativer Energiegewinnung ist eine der wichtigsten Maßnahmen, um den Klimawandel aufzuhalten. Allerdings sollten die Betreiber von Energieanlagen nicht aus der Pflicht gelassen werden, eine nachhaltige Einpassung dieser Anlagen in die Landschaft zu betreiben. Positive Beispiele zeigen, dass die Betreiber effizient verpflichtet werden können, negative Auswirkungen auf Naturräume und das Lebensumfeld der AnwohnerInnen abzumildern und auszugleichen.“ Die SatzkornerInnen fordern u.a., dass

Wege angelegt und rund um die Anlage Hecken gepflanzt werden. Zum Schutz des vorhandenen Freiraum- und Biotopverbunds darf die Teilfläche bei Kartzow nicht bebaut werden. Einen deutlichen Abstand zur Dorflage Satzkorn halten die Satzkorner für wichtig. Eine Streuobstwiese soll als landschaftsgestalterischer Puffer dienen.

Die Satzkorner hinterfragen in ihrer Stellungnahme aber auch grundsätzlich, ob der Acker überhaupt für eine Freiflächensolaranlage geeignet ist. Die vorgeschriebene Alternativprüfung fand nicht statt. Im Dorfdialog wurden einige Alternativflächen benannt, die deutlich weiter von den Dörfern entfernt liegen und land-

wirtschaftlich weniger wertvoll sind. Der Acker bei Satzkorn ist mit seinen teilweise über 50 Bodenpunkten besonders fruchtbar. Als landwirtschaftliche Vorrangfläche dürfte er gar nicht bebaut werden. Die Satzkorner bedauern, dass Agri-PV-Anlagen gar nicht in Betracht gezogen wurden.

Susanna Krüger und Renate Mohr

Warum die SatzkornerInnen ihre historische Kulturlandschaft für besonders schützenswert halten und weshalb sie sich eng mit der Geschichte des Dorfes verbunden fühlen, erfahren Sie in einem gesonderten Artikel in einer der kommenden Ausgaben des POTSDAMERS.

Das ist Satzkorn

Satzkorn besteht aus dem alten historischen Dorf mit der Kirche und dem Gutshof sowie dem „Neuen Dorf“, das als reines Wohngebiet in den 1990er Jahren errichtet wurde. Das Dorf ist umgeben von sehr fruchtbaren Acker- und Wiesenflächen, Obstplantagen, einer strukturreichen Kulturlandschaft und der Jubelitz (Satzkornscher Graben). Der überregionale 66-Seen-Wanderweg und der Lillenthal-Radweg führen durch Satzkorn. Die Gegend zeichnet sich durch eine besonders hohe Artenvielfalt aus. Hier leben viele geschützte Vogelarten wie Wiedehopf, Kiebitz und Fischadler. Satzkorn ist geprägt durch seine Landwirtschaft und die Pferdezucht, den starken Dorf- und Kulturverein „Satzkorn Miteinander“ und eine sehr engagierte Freiwillige Feuerwehr mit Förderverein. Im Dorf gibt es drei Tischlereien und zwei Hundeschulen. Satzkorn ist ein engagiertes und lebendiges Dorf. Die Bürger sind stolz auf ihr schönes Gemeindehaus, das kürzlich vom KIS (Kommunaler Immobilienservice Potsdam) renoviert wurde!

BAUMDIENST ROGAN

Baumfällungen
Hebebühne / Klettertechnik
Entsorgung von Astwerk
Stubbenrodung / Fräsen

Seegfelder Straße 28
14612 Falkensee
Tel. & Fax: (0 33 22) 83 58 93
Tel.: 01 72 / 3 02 26 88
info@baumdienst-rogan.de
www.baumdienst-rogan.de

100 % Service!
100 % Spaß!

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

➔ VOLKSPARK POTSDAM

30 Jahre

Entwicklungsträger Große Geburtstagsparty für die ganze Familie

Der Nachmittag mit Nachbarschaftsmarkt, Musik, Tanz, Sport und Spiel sowie einer Ausstellung zur Entwicklung des Stadtteils ist der Nachbarschaft, den Familien mit Kindern, und natürlich allen Potsdamern gewidmet.

Eintritt: frei

Eröffnung: 10.06.2023,
14 - 23 Uhr

Georg-Hermann-Allee 101
14469 Potsdam
Tel.: 0331 620 67 77
volkspark@ProPotsdam.de

➔ NIKOLAIKIRCHE POTSDAM

Jens Hunger - Gemälde und Zeichnungen

Ausstellung

Der Künstler Jens Hunger gibt in seinen Arbeiten Einblick in seine Perspektive auf eine scheinbar verworrene und bedrohliche Außenwelt. Am Anfang dieser künstlerischen Auseinandersetzung standen Comics und Collagen, seit einigen Jahren entstehen Ölgemälde auf Leinwand, Baumwolle und Papier. Dabei bedient er sich einer surrealistischen Bildsprache, allerdings auch mit Bezugnahme auf die klassische Malerei. Ort: Ausstellungsraum in der Unterkirche

Eintritt: k.A.

Eröffnung: 10.06.2023, 14 Uhr
Nikolaikirche Potsdam
Am Alten Markt
14467 Potsdam

➔ HAUS DER BRANDEN- BURGISCH-PREUSSISCHEN GESCHICHTE

Götz Lemberg. ODER-CUTS

Wanderausstellung

Jede Region hat eine Lebenslinie, ohne die sie nicht wäre, was sie ist. Im östlichen Brandenburg ist dies die Oder, und sie ist sogar in den Namen der Region eingegangen: Oderland. Auf einer zehntägigen Bootsfahrt von der Oder-Neiße-Mündung bei Eisenhüttenstadt aus nach Stettin hat Götz Lemberg 2019/2020 jeden Kilometer der Landschaft beiderseits der Oder in einem fotografischen Schnitt - „Cut“ - festgehalten. auch geschwungen werden.

Eintritt: k.A.

noch bis 18.06.2023

Kutschstall, Am Neuen Markt 9
14467 Potsdam
Kasse: 0331 620 85 50
E-Mail: kontakt@gesellschaft-
kultur-geschichte.de
www.hbpg.de

➔ HAUS DER BEGEGNUNG

Repair Café

Die technische Hilfe zur Selbsthilfe

Im Repair-Café unterstützen wir dich kostenfrei deine Geräte zu reparieren. Melde dich vorher an oder komm einfach mit dem Patienten vorbei und wir schauen gemeinsam, wie wir dir helfen können. Dazu gibt es Kaffee und frischgebackenen Kuchen.

Eintritt: frei

15.06.2023, 15 - 18 Uhr
Haus der Begegnung
Zum Teufelssee 30

14478 Potsdam
Tel. 0331-2702926
www.hdb-potsdam.de

➔ GEDENKSTÄTTE

LINDENSTRASSE

70. Jahrestag des Volksaufstands

Ausstellung mit Führung

Vor 70 Jahren kam es am 17. Juni 1953 in mehr als 700 Orten in der DDR zu Streiks, Kundgebungen, der Erstürmung von SED- und Polizeigebäuden. Die Stiftung Gedenkstätte Lindenstraße führt Comicworkshops „Widerstand zeichnen“ durch, die von der Bundesstiftung Aufarbeitung gefördert werden. In den Comicworkshops lernen Schüler die Geschichte des Volksaufstands kennen und setzen ihr Wissen in eigenen Comicstrips um.

Eintritt: frei

17.06.2023, ab 13 Uhr
Stiftung Gedenkstätte
Lindenstraße
Lindenstraße 54
14467 Potsdam
Tel.: 0331-971 89 005

➔ JOHN BARNETT

Fête de la Musique

KRÄHE IN CONCERT

Kneipentour - Solo - Live
Allgemeinhin stimmt es wohl: Die Menschen vergessen schnell. Die berühmte Ausnahme von dieser Regel dürfte die Fangemeinde von SIX sein. Nicht ohne Grund. Schließlich spielten Stefan Krähe und Co. („Geiler isstes hier“) als unangefochten beste Top-40-Coverband der Region über ein Vierteljahrhundert

hinweg in einer Liga für sich. Der „Rote Adler“ war gestern. Heute ist KRÄHE!

Eintritt: frei

21.06.2023, ab 19:30 Uhr
Schiffsrestaurant John Barnett
Schiffbauergasse 12 a
14467 Potsdam
Tel.: 0331-201 20 99
www.john-barnett.de

➔ STADTBIBLIOTHEK

SPANDAU

Raue Havel

Krimi-Lesung

„Raue Havel“ ist der sechste Kriminalroman von Tim Pieper um den Ermittler Toni Sanftleben. Für die Geschichte hat sich der Autor diesmal von wahren Begebenheiten inspirieren lassen. Der neue Fall führt weit in die Vergangenheit zurück: in die deutsche Nachkriegszeit bis ins Jahr 1949.

Eintritt: frei

22.06.2023, 19 Uhr
Anmeldung unter:
Tel.: 030 902 79-55 11 oder
events@ba-spandau.berlin.de
Lesecafé der Bezirkszentral-
bibliothek Spandau
Carl-Schurz-Straße 13
13597 Berlin

➔ ARS SACROW

AugenBlicke

OpenAir-Filmreihe

Der Himmel über Berlin - Wim Wenders, 1987, 127 min
Kultfilm über das Berlin vor dem Mauerfall. Daniel und Cassiel, die beiden von Bruno Ganz und Otto Sanders gespielten Engel, beobachten die Stadt von oben und sind in der Lage, die Mauer zu durchschreiten. Das Lied vom

**Wir suchen
eine/n Service-Techniker/in/div.**

zur Verstärkung unseres sehr harmonischen Teams.



NERLICH

Drucklufttechnik

Wir bieten:

- Einen unbefristeten Arbeitsvertrag
- Tolle Verdienstmöglichkeiten
- Ein sympathisches Arbeitsumfeld
- Selbstständiges Arbeiten
- 37-Stunden-Woche ohne Schichtarbeit

Ihre Aufgaben:

- Wartung, Reparatur und Installation von Druckluftanlagen in Berlin und dem näheren Umland

Anforderungen:

- Vorkenntnisse/Ausbildung aus dem/den Bereich/en Elektrotechnik, Kältetechnik, Rohleitungsbau, Schlosserarbeiten und/oder Drucklufttechnik wären hilfreich
- Führerschein Kl. B, BE (ehem. Kl. 3)

**Jetzt bewerben
bei Peter Nerlich!**
Telefonisch unter:
03328/33 75 9-15
Oder per E-Mail an:
p.nerlich@nerlich-druck-
lufttechnik.de

NERLICH
Drucklufttechnik GmbH

Blumenstr. 2
14513 Teltow

info@nerlich-drucklufttechnik.de
www.nerlich-drucklufttechnik.de

Kindsein von Peter Hand-ke zieht sich als Leitmotiv durch den gesamten Film.

Eintritt: 10 €, erm. 5 €.

Eröffnung: 30.06.2023, 21 Uhr

Kartenbestellung:

karten@ars-sacrow.de

Schloss Sacrow

Krampnitzer Straße 33

14469 Potsdam-Sacrow

➔ GROSS GLIENICKER KREIS

Thomas Müntzer

Filmabend

DEFA-Spielfilm von 1956, 119 min, Regie: Martin Hellberg, u.a. mit Ruth Maria Kubitschek, Agnes Kraus, Willi Schwabe, Steffie Spira und Maly Delschaft

Als besonderen Gast begrüßen wir im Gespräch

Prof. Dr. Thomas Naumann, Experimentalphysiker und Sohn des deutsch-jüdischen Schriftstellers und Arztes Friedrich Wolf, der sich u.a. als Vorsitzender der Friedrich-Wolf-Gesellschaft umfassend mit dem Werk seines Vaters auseinandergesetzt hat.

Eintritt: k.A.

30.06.2023, ab 18 Uhr

Ort: Aula der Grundschule

Hanna von Pestalozza

Hechtsprung 14 - 16

14476 Groß Glienicke

➔ POTSDAM MUSEUM

Potsdamer Linien

Ausstellung

Die Ausstellung zeigt Aufnahmen Potsdams zwischen 1949 und 1989 – alle aus dem riesigen Fotoschatz, den der leidenschaftliche Bildchronist der Stadt hinterlassen hat.

Als langjähriger Mitarbeiter der Potsdamer Verkehrsbetriebe war Werner Taag auf Schiene und Straße mitten im Leben unterwegs. Mit der Kamera beobachtete er dabei den Wandel der Stadt und ihrer Bewohner

Für Kinder hält die Ausstellung spannende Angebote bereit.

Eintritt: 5 €, erm. 3 €,

bis 18 J. frei

noch bis 24.01.2024

12 - 18 Uhr

Am Alten Markt 9

www.potsdam-museum.de

JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?

Dann präsentieren Sie sich im neuen Job-Portal der Region potenziellen Bewerbern von der besten Seite.

123meinjob.de

ist die Plattform für Arbeitgeber und Arbeitsuchende in der Region. Dort finden Sie auch die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➔ TELTOW

Service-Techniker (w/m/d)

Nerlich Drucklufttechnik GmbH

Blumenstraße 2

14513 Teltow

p.nerlich@nerlich-drucklufttechnik.de

➔ POTSDAM

Housekeeping (w/m/d)

Gästehaus am Lehnitzsee GmbH

Am Lehnitzsee 2

14476 Potsdam OT Neu Fahrland

Tel.: 33208 - 21 08 55

www.gaestehaus-lehnitzsee.de

gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de

➔ GROSS GLIENICKE

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (w/m/d)

Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.

Glienicker Dorfstr. 2

info@begegnungshaus-ev.de

➔ GROSS GLIENICKE

Mitarbeiter für Montage u.a. Tätigkeiten (w/m/d)

bbb.werbetaeam@t-online.de

033201 - 43 16 9

➔ FAHRLAND

Mechatroniker, Mechaniker (w/m/d)

Autowerkstatt Kraehe

Ketziner Straße 132

14476 Potsdam

BAUMFÄLLUNGEN mit Klettertechnik

MATTHIAS SCHATTENBERG

0172 318 89 96

0332 08 22 19 20

m_schattenberg@web.de



**ZIMMERERARBEITEN
CARPORTS / BAUMFÄLLUNG
DACHDECKER & KLEMPNER-
ARBEITEN**



HITS für KIDS

T-WERK

Die Regentrude Open-Air-Theater

Einen so heißen Sommer hat es seit hundert Jahren nicht mehr gegeben. Kein Grün ist mehr zu sehen. Der Feuermann treibt seinen Schabernack mit Mensch und Tier und versengt die Erde. Da erinnert sich Mutter Stine an ein Feenwesen: die Regentrude, die ihre Urgroßmutter in alten Zeiten mit einem Zauberspruch geweckt und somit den Regen wieder in die Welt gebracht hatte. Doch wo lebt die Regentrude und wie hieß doch gleich das Sprüchlein?

Preis: E: 8 €, K: 6 €, Fam: 23 €
11.06.2023, 11 Uhr

Tickets: 0331 730 42 62 6
T-Werk
Schiffbauergasse 4 E
14467 Potsdam

LINDENPARK

Zauberei

Familienzaubershow

Der Potsdamer Zauberkünstler Felix Wohlfarth präsentiert seine interaktive Zaubershow, für die ganze Familie in seiner Heimat! In spielerischer und witziger Form erleben nicht nur die Kinder, sondern sogar

auch die Eltern und Großeltern magische Momente, mit unerklärlichen Phänomenen und amüsanten Comedy! In der Show von Felix Wohlfarth schauen die Kindern nicht nur zu, sondern werden auch aktiv in sein Programm eingebunden! Für Kinder ab 5 Jahre
Eintritt: VVK: K: 7 €, E: 9 €, zzgl. Geb., AK: 11 €
11.06.2023, 16 Uhr
Salon, Lindenpark Potsdam
Stahnsdorfer Straße 76 - 78
14482 Potsdam

TREFFPUNKT FREIZEIT

Friends of Amarillis Spaß & Musik

Musiktheater ohne Worte, aber mit vielen Instrumenten und nicht nur barockem Swing. Wenn zwei sich in dieselbe Frau verlieben, kommen dabei normalerweise keine schönen Töne raus. Diesmal schon, denn hier fighten zwei Musiker um eine Musikerin mit den Mitteln ihrer Kunst! Man darf gespannt sein... Empfohlen für Familien mit Kindern ab 6 Jahren
17.06.2023, 16 Uhr
Eintritt: 12 €, erm. bis 12 J.
Ticket-Hotline: 0331 28 888 28
Treffpunkt Freizeit
Am Neuen Garten 64
14469 Potsdam
Tel.: 0331 505 86 0-0 / -12

LINDENPARK

FÊTE UNTER DEN LINDEN

Live-Musik für die Familie

Der längste Tag des Jahres ist in Potsdam auch immer Tag des größten Musikfests in der Stadt. Und natürlich ist der Lindenpark auch bei der diesjährigen FÊTE DE LA MUSIQUE dabei. Bei unserem musikalischen Nachmittag und Abend stellen wir Euch bei der FÊTE UNTER DEN LINDEN wir junge Musik aus Potsdam vor.

Eintritt: frei

21.06.2023, 16 - 21 Uhr
Salon, Lindenpark Potsdam
Stahnsdorfer Straße 76 - 78
14482 Potsdam

VOLKSPARK POTSDAM

Kindertrödelmarkt

Gebrauchtes fürs Kind

Feilschen, Stöbern und Schnäppchen heißt es wieder. Denn dann wird der Volkspark Potsdam zum Freiluft-Kaufhaus. An bis zu 100 Ständen vom Haupteingang bis zum Walkkreuz ist alles rund ums Kind zu finden.

Eintritt: Parkeintritt.

24.06.2023, 10 - 16 Uhr
Ein weiterer Kindertrödelmarkt findet am 12. August im Volkspark Potsdam statt. Anmeldung: ab dem 2. Juni, der Anmeldelink ist auf <https://volkspark-potsdam.de> zu finden.
Georg-Hermann-Allee 101
14469 Potsdam
Tel.: 0331 620 67 77
volkspark@ProPotsdam.de

NATURKUNDEMUSEUM

Freitag

Familienführung

Die vier Museen der Potsdamer Mitte laden auch in diesem Jahr dazu ein, Kunst, Natur, Geschichte und Film aus Potsdam, Brandenburg und der Welt bei kostenfreien Besuchen kennenzulernen. An vier Freitagen im Jahr können das Filmmuseum Potsdam, das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, das Potsdam Museum und das Naturkundemuseum Potsdam kostenfrei besucht werden. Familienführung für Kinder ab 5 Jahren

Eintritt: frei

23.06.2023, 16 - 17 Uhr
Tel.: 0331 289 67 07
Breiten Straße 13
in 14467 Potsdam

VOLKSPARK POTSDAM

Nomadenland

Märchen für Kinder

„Mit Pippi Langstrumpf auf der Insel Taka-Tuka“ und „Der Wolf und die 7 Geißlein“, nach einem Märchen der Gebrüder Grimm — In seiner erfrischenden Art, erzählt und spielt der Schauspieler Edward Scheuzger
Eintritt: je Märchen K: 5,5 €, E: 7 €, zzgl. Parkeintritt
24.06.2023, 10 - 16 Uhr
Ort: Die kirgisischen Jurten im Volkspark Potsdam, Eingang Remisenpark, Reservierung per E-Mail an: maerchen@nomadenland.de

DR. CARMEN PEIKERT
FACHZAHNÄRZTIN FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE

ALT-KLADOW 25
030-2009696-0
INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE



Gerade
Zähne
lachen
schöner!

Und sind gesünder!

- Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

Kein erneuter Schlichtungsversuch bei Eigentumswechsel auf Beklagtenseite

Ist ein nach dem Landesnachbarrecht vorgeschriebenes Schlichtungsverfahren vor Klageerhebung durchgeführt worden, macht ein im Verlauf des gerichtlichen Verfahrens vorgenommener Parteiwechsel auf Beklagtenseite keinen neuen Schlichtungsversuch erforderlich.

Im vorliegenden Fall hatten die Kläger von der Mutter der Beklagten als damaliger Eigentümerin des Nachbargrundstückes verlangt, diverse Rückschnitt- und Beseitigungsmaßnahmen durchzuführen. Ein zuvor gegen die Mutter angestregtes Schlichtungsverfahren blieb erfolglos, woraufhin die Kläger – in Unkenntnis

der zwischenzeitlichen Eigentumsübertragung auf die Beklagte – gegen die Mutter Klage erhoben. Im Verfahren erklärten diese einen Parteiwechsel auf die Beklagte anstelle ihrer Mutter, woraufhin das Amtsgericht die Klage wegen Nichtdurchführung des obligatorischen Schlichtungsverfahrens als unzulässig abwies und hierin vom Landgericht bestätigt wurde.

Dies hielt der revisionsrechtlichen Überprüfung durch den BGH, Urt. v. 16.12.2022 – V ZR 34/22 –, nicht stand. Das Ziel der Entlastung der Zivilgerichte lasse sich nicht mehr erreichen, wenn die Schlichtung erfolglos geblie-

ben und der Rechtsstreit bei Gericht anhängig geworden sei. Nachdem der BGH (Urt. v. 18.06.2010 – V ZR 9/10) bereits entschieden hatte, dass ein Parteiwechsel auf Klägerseite die Klage nicht unzulässig macht, hat der Senat nunmehr auch einen Parteiwechsel auf Beklagtenseite ohne erneutes Schlichtungsverfahren für zulässig erachtet. Die Öffnungsklausel des § 15a EGZPO gestatte den Ländern lediglich, die Klageerhebung, nicht aber etwa auch eine Klageerweiterung oder -änderung von der vorherigen Durchführung eines Schlichtungsverfahrens abhängig zu machen. Aufgrund dessen ändere ein der

Klageänderung gleichstehender Parteiwechsel nichts an der Zulässigkeit der Klage. Es bestehe kein Anlass, diesen Parteiwechsel anders zu behandeln. Ob der Beklagte dem zustimme oder das Gericht den Wechsel für sachdienlich halte, ändere nichts daran, dass das Entlastungsziel nicht mehr erreicht werden könne. Dieses würde durch eine Verdoppelung der gerichtlichen Verfahren geradezu in sein Gegenteil verkehrt werden. Eine gütliche Streiterledigung hingegen könnten die Parteien auch im anhängigen Verfahren erreichen, ohne dass es hierzu eines neuerlichen Schlichtungsverfahrens bedarf.

Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter: www.dr-s-v-berndt.de

Netzwerk-Talk

Ob Traumgrundstück, Haus oder Wohnung, manchmal ist einfach anders. Diverse rechtliche Fragen sollten vorab geklärt sein, wenn die Immobilie noch bewohnt ist, wenn es um Bebauung oder Abriss geht. Hinzu kommt: „Der Markt hat sich im letzten Jahr vom Verkäufer- zum Käufermarkt gedreht“, weiß Andreas Güthling, vom Maklerbüro VON POLL IMMOBILIEN Potsdam. Wenn es kompliziert und fachspezifisch wird, kommt Markus Willkomm ins Spiel. Hier drei Punkte vom Rechtsexperten für den Hinterkopf.

Seit vier Jahren arbeiten wir mit Andreas Güthling regelmäßig zusammen. Was sich allerdings in letzter Zeit verändert hat, ist die Qualität der Anfragen: Die Beratung ist auch auf Käuferseite intensiver geworden. Früher konnten Verkäufer alle Bedingungen durchsetzen, heute ist der Verhandlungsspielraum für Käufer enorm angestiegen.

Achtung bei Neubaugebieten Immer wieder werden neue

Gebiete in einem Bebauungsplan zum Bebauen freigegeben. Häufig hat der Verkäufer das Gebiet entwickelt und verpflichtet sich, die Erschließung der Baugrundstücke sicherzustellen. Doch aufgepasst bei noch nicht vorhandenen Anfahrtswegen und Versorgungsleitungen: Hier bedarf es eindeutiger Regelungen, was genau der Verkäufer bauen muss. Wichtig ist, dass auch Leitungen für Trink- und Abwasser, Strom und Gas sowie Medien richtig geplant wurden. Falls nicht, darf auf dem gekauften Grundstück nicht gebaut werden.

Merke: Wenn Sie ein Grundstück kaufen, sollte die Bebaubarkeit und die Erschließung gesichert sein. Achten Sie darauf, dass Sie in den Grundstückskaufvertrag genaue Regelungen zur Sicherung der Bebaubarkeit und Erreichbarkeit aufnehmen.

Fallstricke beim Bestandsgrundstück

Wir hatten auch schon Grundstückskaufverträge, die mussten rückabgewickelt werden.

Da lag die Baugenehmigung nicht vor, obwohl diese zugesichert war. Grund: Ungenehmigte Umbaumaßnahmen waren vorgenommen worden, sodass die Baugenehmigung für das Gebäude erloschen war. Ein weiterer Fallstrick können Baugrundstücke in zweiter Reihe sein. Hier sollten Sie ebenso vor Kauf wissen, wie groß die Traumimmobilie werden soll.

Merke: Die Baubehörde kann sich hier querstellen – mit dem Argument: Das Haus fügt sich nicht die die nähere Umgebung ein.

Vorsicht bei Abrissprojekten Bei Abrissprojekten sollten Sie immer das Zweckentfremdungsverbot-Gesetz auf dem Schirm haben. In Berlin wird die Abrissgenehmigung von Wohngebäuden z.B. nur erteilt, wenn der Bauherr ein neues Wohngebäude baut. Sollen die neuen Wohnungen vermietet



Die Immobilienexperten Andreas Güthling und Markus Willkomm, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht (v.l.)

werden, legt in Berlin die zuständige Behörde die maximale Miethöhe fest. Dies wird in vielen Fällen zwar rechtswidrig sein, aber ein Verfahren vor den Verwaltungsgerichten kostet Zeit, Geld und Nerven. Im Außenbereich, also außerhalb der Ortschaft, wird ein Abriss dann noch anspruchsvoller. Erkundigen Sie sich hier genau über die Genehmigungslage. Hintergrund: Die Natur wird so vor willkürlicher Bebauung geschützt.

Merke: Reißen Sie ein Haus im Außenbereich ohne Genehmigung ab, verliert es den Bestandsschutz. Jede Veränderung an der „Villa im Wald“ sollten Sie vorab genau abklären.

Auf den Spuren der Natur

Der NABU nimmt Sie mit auf Entdeckungsreise

Sich draußen aufzuhalten, ist eine Sache. Aber richtig hinzuschauen, was sich so alles links und rechts von einem bewegt oder eben nicht bewegt, ist etwas völlig anderes.

Der NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. nimmt Interessierte mit in die Welt der kleinen und großen Tiere, in der Sie sicherlich viel neues entdecken werden.

Wo die Schmetterlinge schlafen

Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Biotopen hierzulande. Zwischen 3.000 und 5.000 Tiere und Pflanzen leben hier. Gemeinsam mit Expertin Lara Sittel gehen interessierte Naturliebhaber auf Pirsch und schauen, was einem im bunt blühenden Remisenpark an Insektenvielfalt begegnet.

Das Areal wird seit 20 Jahren vom Team des Volksparks vorbildlich im Sinne des Naturschutzes entwickelt. Neben rund 150 hochstämmigen Obstbäumen, gibt es



zahlreiche Totholzhaufen, in denen Igel, Zauneidechsen und Insekten Unterschlupf finden. Die Wiese wird insektenschonend gemäht und mit Schafen beweidet. Der Erfolg ist weithin sichtbar. Heute finden sich hier zahlreiche Pflanzen, die auf der Roten Liste stehen wie Saat-Espartette, Knöllchen-Steinbrech und vor allem der Wiesen-Salbei, der die Streuobstwiese im Remisenpark jedes Jahr in ein lilafarbenes Blütenmeer verwandelt.

Dieses reiche Nahrungsangebot lockt zahlreiche Wildbienen, Schmetterlinge und Käfer an, die wiederum dem

hungrigen Vogelnachwuchs oder den Amphibien schmecken. All dies schaut man sich bei dem Rundgang genauer an. Kinder sind selbstverständlich gerne willkommen.

Die Führung ist kostenfrei. Über eine kleine Spende für Naturschutzprojekte freut man sich jedoch vor Ort.

Schafwandeln

Triggerwarnung zucker-süß: Am Freitag (16. Juni) nimmt der Schäfer Valentin Oelmüller ab 18 Uhr alle Fellliebhaber mit auf die Koppel zu seinen Shetlandschafen, die gerade Lämmer bekom-

men haben. Hier erfahren Sie während der einstündigen Führung mit dem schönen Titel „Schafwandeln“ etwas zur Zucht und Haltung der Tiere und wie die wolligen Vierbeiner auf der Streuobstwiese im Remisenpark zum Artenschutz beitragen. Na klar: Die süßen Wollknäuel dürfen auch mal gestreichelt werden. Die Führung startet an den Jurten des Nomadenlands und ist kostenfrei. Vor Ort wird allerdings eine freiwillige 10-Euro-Futterspende pro Person (5 Euro Kinder) eingesammelt, um das Beweidungsprojekt zu unterstützen. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt. Anmeldungen unter: nabu.bornstedt@gmail.com

Nachtschwärmer willkommen

Am selben Abend (16. Juni) werden auf der Streuobstwiese und im Remisenpark von 21.30 bis 24 Uhr alle Nachtschwärmer willkommen heißen. Zusammen mit dem Verein der Potsdamer Fachgruppe Entomologie - also



Herzlich
Willkommen im



RESTAURANT
MÜHLENBAUDE

Grillrestaurant

Wir servieren:
Leckere argentinische Steaks vom Lavastein-Grill, südamerikanische Pfanne, Jamaikapfanne, Kalbsleber, Hähnchen- und Kindergerichte

Wir bieten unseren Gästen: einen großen gemütlichen Gasträum mit Kamin, Sonnenterrasse und Kegelbahn

Wir veranstalten:
Familienfeiern, Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern...

Kochen aus Leidenschaft!

Öffnungszeiten:
Fr.: 16 bis 22 Uhr, Sa. 12 bis 22 Uhr
So. & Feiertag: 12 bis 20 Uhr

Reservierungen: Tel.: (033208) 234777
Ketziner Straße 118, 14476 Potsdam – Fahrland
www.muehlenbaude-fahrland.de





Volkspark. Zudem locken die Experten kleine und große Nachtschwärmer mit Licht an, um sie zu bestimmen. Man staunt nicht schlecht, wie farbenfroh es im Dunkel der Nacht zugeht. Taschenlampe nicht vergessen! Die Führung startet an den Jurten des Nomadenlands und ist kostenfrei. Über eine kleine Spende für Naturschutzprojekte freut man sich vor Ort.

NABU/Red.

den Expertinnen und Experten für Insekten - geht es auf nächtliche Insektenexpedition. Der Altbaumbestand, die zahlreichen Kleinlebensräume und die Blütenvielfalt im Volkspark beherbergen eine Vielzahl verschiedener Sechsheiner.

Mit Taschenlampen begibt man sich auf die Suche nach dem Heldbockkäfer. Diese geschützte und vom Aussterben bedrohte Art lebt an altehrwürdigen Eichen im



POTSDAMER - Magazin der Havelregion

Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de

Herausgeber: Potsdamer Medien-gesellschaft mbH, HRB 35638 P
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80

E-Mail: info@der-potsdamer.de

Internet: www.der-potsdamer.de

Chefredakteur: Steve Schulz

Gestaltung/Layout/Bildredaktion:
Steve Schulz

Anzeigenleitung: Steve Schulz

Veranstaltungshinweise bitte senden an: veranstaltungen@der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts) und weitere

Titelbild: shutterstock

Fotoquellen, soweit nicht anders gekennzeichnet: pixabay, sts

Vertrieb: Der POTSDAMER ist für die Leser kostenlos und wird an über 330 Stellen in und um Potsdam verteilt. Auslegestellen sind z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm, Bäckereien, Friseure, Arztpraxen, Restaurants, Apotheken, Freizeit- und Jugendeinrichtung, Postfilialen, Autohäuser u.v.a.

Erscheinungsweise:

monatlich (mind. 10 Ausgaben pro Jahr), Doppelausgaben ggf. im Dezember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des Potsdamer wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten.

Rechtsanwalt (w/m/d) gesucht!
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungen!



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de





Meister/-in für Veranstaltungstechnik (m/w/d) Sportpark Luftschiffhafen - Potsdam

Was Sie mitbringen sollten:

- abgeschlossene Ausbildung als Meister/-in für Veranstaltungstechnik (m/w/d) oder gleichwertige Qualifikation bzw. Studium
- Bereitschaft zu Schichtarbeit/Arbeit an Wochenenden
- Zuverlässigkeit/Dienstleistungsverständnis

Was wir Ihnen bieten:

- abwechslungsreiche und interessante Tätigkeit im Hochleistungssportzentrum Sportpark Luftschiffhafen
- unbefristete Vollzeitanzstellung
- Bezahlung in Anlehnung an TVöD
- Teamarbeit/Fortbildungen/betr. Krankenzusatzvers.

Fragen/Bewerbungen richten Sie bitte an:

bewerbung@sportpark-luftschiffhafen.de

www.sportpark-luftschiffhafen.de